

2022

Süden



Das Urlaubsmagazin
für Baden-Württemberg

Zeitreise ins Mittelalter

Unterwegs zu den Staufern
auf der Schwäbischen Alb

Einen Tick besser

Bei den Uhrmachern
im Schwarzwald

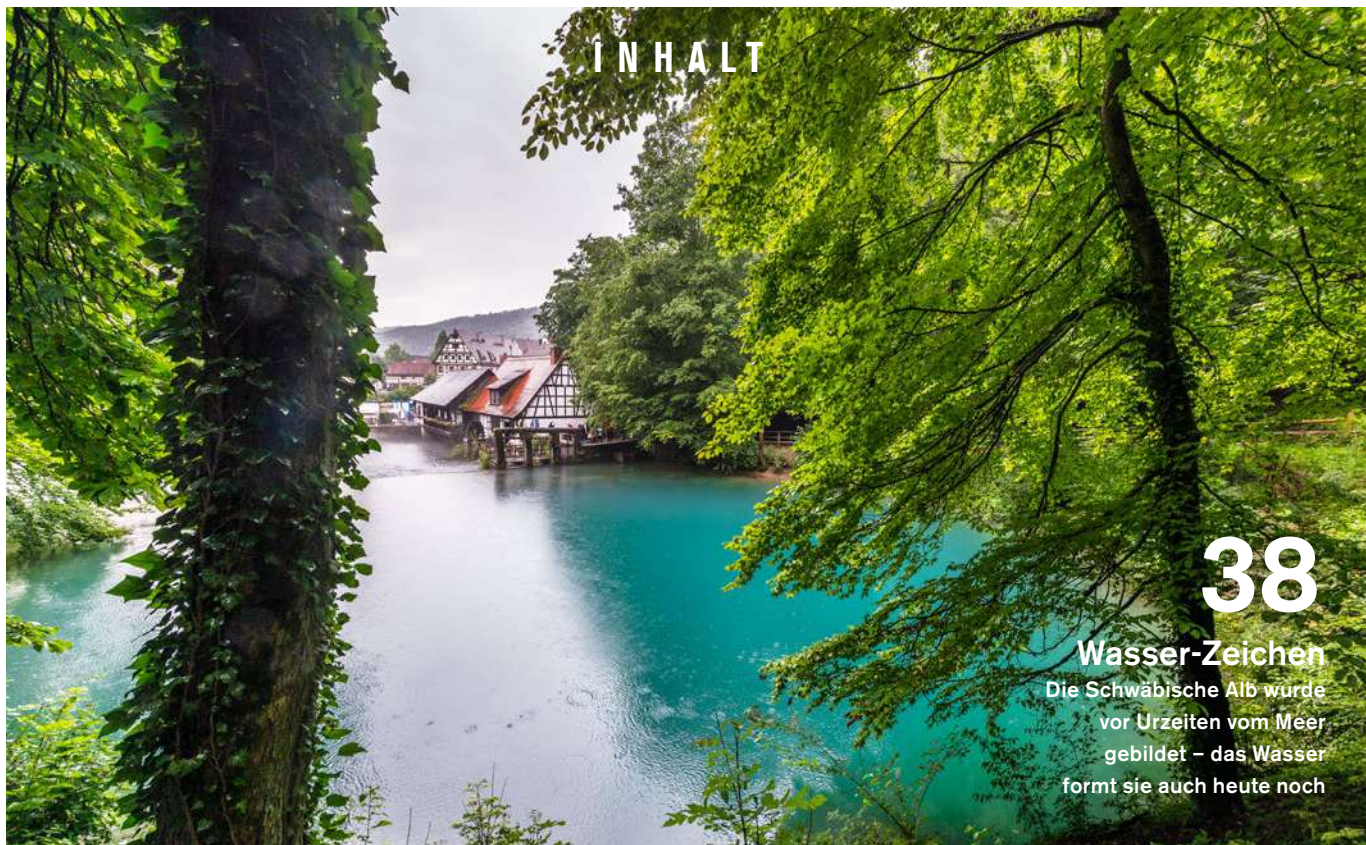
Museum der Zukunft

Tour durch die Klima Arena
in Sinsheim



WIR
SIND
SÜDEN.

BADEN-
WÜRTTEMBERG



38

Wasser-Zeichen

Die Schwäbische Alb wurde vor Urzeiten vom Meer gebildet – das Wasser formt sie auch heute noch

Herzlich willkommen

Wie kommt der Kuckuck in die Uhren aus dem Schwarzwald? Wohin verschwindet das Wasser auf der Schwäbischen Alb? Und was können wir im Museum über unsere Zukunft lernen? Mit diesem Urlaubsmagazin reisen wir kreuz und quer durch die Zeit – und bleiben mit einem Fuß doch auch immer im Hier und Jetzt. Aufregend wird's allemal, denn das Vergangene ist gar nicht so vergangen ... wie sich immer wieder herausstellt. Und der Süden hält unterwegs viele interessante Abenteuer in Echtzeit bereit. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und Planen!

26

Prosit auf die Tradition

Vom Staatssekt zum feinen Speisebegleiter: Besuch bei Kessler, der ältesten Sektellerei Deutschlands

44

E-Bike-Tour ins Barock

Radeln an der Oberschwäbischen Barockstraße ist ein Erlebnis für alle Sinne – mal heiter, mal prächtig düster

48

Alle Wetter in der Klima Arena

Das interaktive Museum in Sinsheim ist ein Lernort zum Thema Erderwärmung – es zeigt auch Wege aus der Krise

54

Insel Reichenau & Salem

Lebensfreude, Genuss, Spiritualität – wie die Klöster von einst die Bodenseeregion bis heute prägen



20

Rom begrüßt!

Wellness im Schwarzwald



14

Zum Kuckuck

Bei den Uhrmachern im Schwarzwald



30

Löwenstark auf der Alb

Wanderung zu den Staufern



04 Unterwegs in der Zeit

Reisen quer durch die Jahrhunderte

10 Von damals bis morgen

Urlaubsideen: Liebe, Genuss und Kultur – was sie waren, wie sie sein werden

24 Sieben Schätze

UNESCO-Welterbestätten im Süden

36 Homestory mit Adelsleuten

Die wichtigsten Geschlechter im Süden und ihr architektonisches Erbe

42 Tüftler & Erfinderinnen

Dinge, Ideen und Marken aus dem Süden, die die Welt bewegen

60 In einer Welt vor unserer Zeit

Die Heuneburg und andere Keltenorte

64

Ein Lebenswerk

Reinhold Würth sammelt Kunst. Seine Lieblingsstücke hat er im Museum Würth 2 ausgestellt

68 Klingt doch super!

Musikalische Meilensteine aus dem Süden

70 Städtetrip durch den Süden

Aus Tradition der Zukunft verpflichtet

74 Service

Adressen, Broschüren, Social Media

UNTERWEGS IN DER ZEIT

Im Süden gibt's besonders viele Orte,
die uns die Menschheitsgeschichte
erklären – es sind spannende Begegnungen
mit unserer eigenen Herkunft

Licht an in der Steinzeit-Höhle

Das Mammut ist erlegt, die Hausarbeit erledigt – was tut der Steinzeit-Mensch dann in seiner Freizeit? In sechs Höhlen auf der Schwäbischen Alb haben Forschende skulpturale Kunstwerke und frühe Musikinstrumente aus Knochen entdeckt. Kreativität machte die Menschen also wohl schon vor 40.000 Jahren glücklich und zufrieden – das künstlerische Arbeiten half ihnen, eine andere Perspektive auf ihr Leben zu entwickeln und etwas zu erschaffen, was sie überdauerte. Einige der Höhlen im Lone- und Achtal können besichtigt werden, die Eiszeitkunst ist in mehreren Museen im Süden zu sehen.



Der besondere Tipp

DIE ÄLTESTEN MUSIKHALLEN

In den Höhlen der Alb, in denen Eiszeit-Flöten gefunden wurden, finden regelmäßig Musikevents mit Stars von heute statt, etwa mit Laith Al-Deen (Bild).

Mehr dazu gibt's hier:
www.welt-kultursprung.de

Im Visier: Burg Hohenzollern

Ein ziemlich exponiertes Zuhause, das sich die adligen Herrschaften da einst erbaut haben: Besonders eindrucksvoll wirkt die Burg Hohenzollern in Bisingen, wenn sie bei Wanderungen am Albtrauf wie aus dem Nichts vor dem Auge auftaucht. Aber eigentlich ist es fast schade, sich das Ensemble nur aus der Ferne anzuschauen. Denn auch das Panorama von der Stammburg der Hohenzollern aus ins Umland ist gigantisch. Und beim Flanieren durch die Schauräume fühlt man sich ein wenig wie Prinz oder Prinzessin. Erwähnt wurde die Burg erstmals 1267. Sie ist bis heute im Besitz der berühmten Familie.



Der besondere Tipp

BURG-APP ALS AUDIOGUIDE

Hohenzollern geht digital: Die Burg-App für Android und iPhone listet nicht nur aktuelle Events auf, sie dient auch vor Ort als Audioguide. www.burg-hohenzollern.com

Das Wissen der Welt im Blick

Mit Tempeln für Bücher kennt man sich im Süden ja schon länger aus – man denke da nur an den Rokoko-Bibliothekssaal in Bad Schussenried. Das aktuellste Beispiel, wie schön ein Zuhause für Belletristik, Poesie und Weltwissen sein kann, ist die vom südkoreanischen Architekten Eun Young Yi entworfene Stadtbibliothek Stuttgart am Mailänder Platz. Ein Kubus, der von außen nachts blau leuchtet und der innen schneeweiß ist.



Der besondere Tipp

EUROPAVIERTEL STUTTART

Die Stadtbibliothek, die im September 2022 ihr 10-jähriges Jubiläum groß nachfeiert, ist Teil eines großen Städtebauprojekts:

Auf dem ehemaligen Güterbahnhof in Stuttgart entsteht derzeit ein neues, avantgardistisches Quartier.
www.stuttgart-tourist.de



70 JAHRE BADEN-WÜRTTEMBERG

Alles Liebe zum Jubiläum

Das Bundesland wird 70! Zur Feier dieses Anlasses zeigt das Haus der Geschichte Baden-Württemberg in Stuttgart die Ausstellung „Liebe. Was uns bewegt“ – den letzten Teil einer Emotionen-Triologie. Vom 14. Oktober 2022 bis 23. Juli 2023 können die Besucher viele berührende Geschichten darüber sehen und lesen, wie die Liebe Baden-Württemberg über die Jahre hinweg geprägt und bewegt hat. www.hdgbw.de

Gestern und morgen

Genuss, Liebe, Mobilität und Technik: Wir schauen zurück, wagen Blicke in die Zukunft und bleiben zwischendurch auch mal entspannt und gemütlich im Hier und Jetzt



VR-ERLEBNISSE BEIM EUROPA-PARK

Ab in die Zukunft

In Zeit und Raum reisen – das Europa-Park Erlebnis-Resort macht es möglich. Denn in der VR-Attraktion YULLBE gegenüber der Wasserwelt Rulantica werden virtuelle Realitäten zum Leben erweckt, die täuschend echt wirken. Dank der innovativen Technik können die Besucher selbst zum Teil der Kunst des frühen 20. Jahrhunderts werden oder in einem futuristischen Zukunftsszenario dem Mars einen Besuch abstatten. In Rulantica können die Gäste außerdem mit Schnorchel und VR-Taucherbrille wortwörtlich in virtuelle Welten eintauchen. www.europapark.de



MUSEUM KOCHERWERK

Die Schrauben-Story

Ist es am Ende doch eine Schraube, die die Welt im Inneren zusammenhält? Die Frage klärt sich bestimmt bei einer Tour durchs neue Museum Kocherwerk in Forchtenberg-Ernsbach. Dort dreht sich alles um Schrauben- und Befestigungstechnik. Denn dieser Industriezweig hat die Region Hohenlohe stark geprägt. Das Museum liefert aber nicht nur Einblicke in die Geschichte der örtlichen Weltmarktführer. Im Labor und in der Werkstatt können Gäste auch eigene innovative Ideen entwickeln. www.kocherwerk.de



AUFSTEIGEN AN GLEIS 16

In markantem Rot ragt er am Rand der Stuttgarter Innenstadt empor. Der InfoTurmStuttgart (ITS) an Gleis 16 des Hauptbahnhofs. Dort können Besucherinnen und Besucher auf insgesamt fünf Etagen spielerisch und digital alles Wichtige über das heiß diskutierte Bahnprojekt Stuttgart-Ulm erfahren und den noch nicht fertiggestellten Bahnhof vorab mithilfe von Augmented

Reality bei einem virtuellen Spaziergang besichtigen. Die Aussicht auf die Baustelle ist von dort oben auch ziemlich gigantisch. Wer lieber am Boden bleibt, der kann sich ein rotes Paar Gummistiefel schnappen und die Baustelle bei einer geführten Tour zu Fuß erkunden. Auch Kultur- und Genussevents im Turm stehen regelmäßig auf dem Programm. www.its-projekt.de



Im ITS-Turm kann man den Bahnhof vorab erleben



Freudenstadt im Schwarzwald wirkt aus der Luft wie aus einem Guss

Wir haben da mal einen Plan ...

Was haben Freudenstadt, Karlsruhe und Mannheim gemeinsam? Alle drei Städte wurden nach dem strengen Grundriss einer Planstadt errichtet. Das Besondere: Diese Fülle historischer Planstädte ist einmalig in Deutschland. Freudenstadt wurde bereits 1599 errichtet, Karlsruhe 1715. Dort legten die Städtebauer die Straßen so an, dass sie strahlenförmig vom Schloss



Das Karlsruher Schloss steht im Mittelpunkt der Stadt

abgingen. Die Planung der Stadt Karlsruhe ist dadurch einzigartig in Deutschland. Der Grundriss der historischen Innenstadt Mannheims lässt sich hingegen in 144 Vierecke teilen. Die 1607 gegründete barocke Planstadt trägt deshalb noch heute den Beinamen Quadratestadt.

www.freudenstadt.de/tourismus
www.karlsruhe-erleben.de
www.visit-mannheim.de



Mitten im Hochschwarzwald liegt die Badische Staatsbrauerei Rothaus AG auf 1.000 Metern Höhe. Bereits seit 1791 wird hier die Leidenschaft für das Bierbrauen gepflegt. In der neu eröffneten GenussWelt trifft Tradition auf Moderne und hält für die Besucherinnen und Besucher viele Besonderheiten bereit. Wer noch etwas mehr Zeit mitbringt, der kann sich in der neu gegründeten Koch- und Grillakademie noch ein paar Tipps für die Grillsaison abholen. Mehr Informationen unter www.rothaus.de/genusswelt

NATURNAH SCHLEMMEN

Picknick im Freien

Alte Kulturlandschaften vereinen Natur, Ländlichkeit und Sehenswertes – und bieten extra schöne Genussplätze



Wie wäre es mit einem Picknick unter Apfelbäumen mit Blick auf den Bodensee? Im Picknick-Rucksack der Tourist-Information **Überlingen** sind nicht nur Wein und Leckereien, sondern auch Tipps für Touren und Picknickplätze. www.ueberlingen-bodensee.de/picknick-rucksack

Ein Besuch des **Renaissance-schlosses Weikersheim** fühlt sich an wie ein Ausflug ins 16. Jahrhundert. Die Führung endet im malerischen Obstgarten, wo man den Tag mit einem Picknickkorb ausklingen lässt. Buchbar über schloss-weikersheim.de



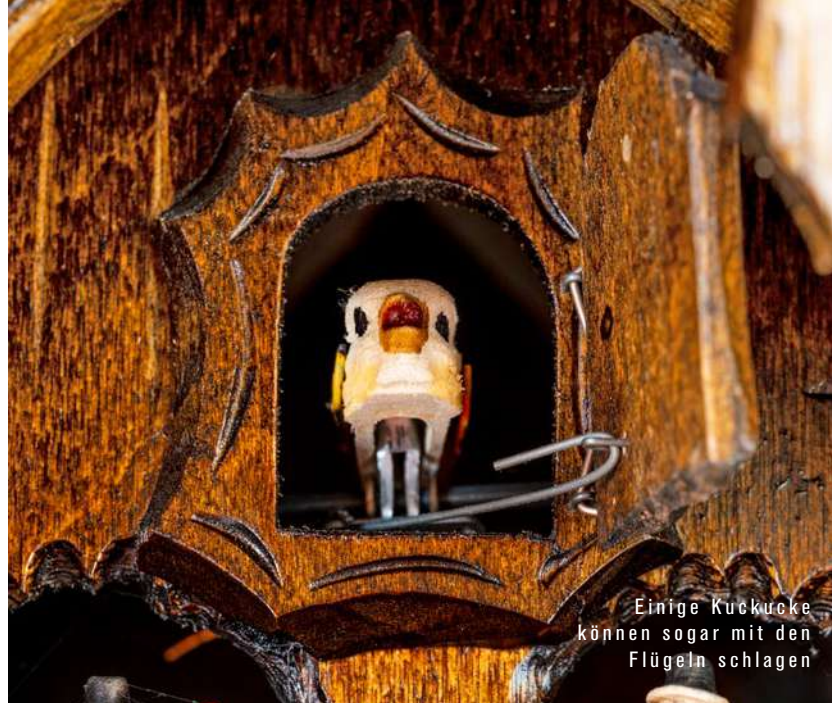
Ein Picknick mit Blick auf die Rebenlandschaft – das geht ganz wunderbar an den vielen schönen Rast- und Aussichtspunkten rund um **Lauffen am Neckar**. Hier versorgt die Tourist-Info Gäste mit Decken, Körben oder Rucksäcken, gefüllt mit Wein und ausgewählten Spezialitäten von lokalen Anbietern. Die Arrangements heißen u. a. Wengerter-Vesper, Steillagen- oder Hölderlin-Picknick. www.lauffen.de

Jede Uhr hat ihre Zeit

Wandert man durch den stillen Schwarzwald, ist es nur schwer vorstellbar, dass die Zeit in dieser Idylle einst eine so große Rolle spielte. Die Schwarzwälder Uhrenindustrie boomte, und das nicht wegen der berühmten Kuckucksuhr

✂ ANNA MONTERROSO CARNEIRO 📷 GREGOR LENGLER

Der Schwarzwald hat
viele Uhren-Designs
hervorgebracht



Einige Kuckucke können sogar mit den Flügeln schlagen



Über 100 Jahre alt:
In der Werkstatt von
Christophes Familie
haben eine Zeit lang
drei Generationen
gleichzeitig gear-
beitet

Staub tanzt in der Sonne. Die Luft in der Werkstatt ist trocken und warm, es riecht nach Holz. An der Wand sind Zuschnitte von Lindenholz gestapelt, der Boden vor den Werkbänken ist mit Holzspäneln bedeckt. Wohin man auch blickt, stehen und liegen werdende Uhren, Figuren und Häuschen. Christophe Herr sitzt im oberen Stockwerk seiner Werkstatt in Schonach im Schwarzwald und überprüft konzentriert die Mechanik einer Uhr. Hat er einen Draht falsch gebogen, kann es sein, dass die Musik nicht spielt oder der Kuckuck es nicht aus der Tür schafft. „Läuft!“ Er nickt zufrieden, drückt die Rückseite der Kuckucksuhr in das Gehäuse und hängt sie vorsichtig an die Wand. Das Handwerk hat Christophe von den Besten gelernt, von seinem Papa und seinem Opa. Und die lernten von ihren Vorfahren, Christophes Familie stellt seit 1868 Kuckucksuhren her. Er führt die Tradition in der fünften Generation fort.



„
**Schon mit
6 Jahren
durfte ich an
den Uhren
schnitzen.“**

**Christophe Herr,
Uhrenbauer
in fünfter
Generation**

Und warum ein Kuckuck?

Wie schon die Uhrmacher vor ihm, stellt Christophe Herr die Einzelteile des Uhrwerks nicht selbst her. Die werden heute von spezialisierten Firmen produziert. Ursprünglich haben das aber die Bauern der Region auf ihren Höfen gemacht, als Zuverdienst zur kargen Landwirt-

schaft. In Schonach sind auch heute noch einige Uhren-Zulieferer ansässig. Die Flöten etwa, die das typische Kuckuck-Geräusch mit einem Blasebalg erzeugen, werden nur wenige hundert Meter entfernt gefertigt.

Kaufen kann man die Uhren online oder in Christophes Laden, der in seinem Wohnhaus direkt neben der Werkstatt liegt. In dem mit Holz verkleideten Raum hängen seine aktuellen Arbeiten, wunderschöne Stücke in verschiedenen Holztönen, Formen und Größen. Die meisten dieser Modelle hat er selbst entworfen, einige sind von Uhren inspiriert, die sein Opa entwarf. „Es ist mir wichtig, alte Motive wiederaufleben zu lassen“, erzählt der gelernte Holzbildhauer. „Unser Handwerk hat so eine lange Tradition und Geschichte, es würde sich falsch anfühlen, moderne Uhren herzustellen.“

Die Geschichte, wie der Schwarzwald zur Kuckucksuhr kam, wird vermutlich in jeder

320 Kilometer Geschichte

Die Deutsche Uhrenstraße

Von Freiburg bis Rottweil schlängelt sich die Deutsche Uhrenstraße einmal quer durch die dunkelgrünen Wälder des mittleren Schwarzwalds und wieder zurück. Seit nunmehr 30 Jahren verbindet die 320 Kilometer lange Strecke 36 Gemeinden, in denen die Uhr damals wie heute eine wichtige Rolle spielte. www.deutscheuhrenstrasse.de



Italienische Technik

Eva Renz hat viele Anekdoten parat, wenn sie nach der Geschichte der Kuckucksuhr gefragt wird. Feststehe, dass der Mechanismus der Kuckucksuhr nicht im Schwarzwald erfunden wurde, erzählt die Historikerin im Deutschen Uhrenmuseum in Furtwangen. „Er ist uralt und wurde im 16. Jahrhundert vermutlich in Italien entwickelt.“ Eine der ersten Kuckucksuhren soll dann in der Kunstkammer des Kurfürsten Johann Georg I. von Sachsen gehangen haben, verrät sie, über ihr Aussehen ist jedoch leider nichts bekannt. Etwa 100 Jahre nach ihrem Auftritt in Sachsen feierte die Kuckucksuhr dann im Schwarzwald ihr Debüt.

Das Deutsche Uhrenmuseum in Furtwangen hat eine riesige Sammlung von Schwarzwalduhren. 1.300 davon sind ausgestellt, betrieben



Oben: Das Junghans Terrassenbau Museum ist ein echter Hingucker

Unten: Auch moderne Varianten der Kuckucksuhr hängen im Deutschen Uhrenmuseum

werden nur knapp 30. An einer davon, ist ein 1,80 Meter großer Kuckuck angeschlossen, der alle 15 Minuten durch das offen gestaltete Museum tönt.

Vor einer fast vollständig von Holzuhrn bedeckten Wand bleibt Eva Renz stehen. Uhren in jeder Form, Zierde und Größe hängen hier. Manche haben Metallpendel, die hinter Glas versteckt sind, andere aufwendige Türmchen und Spitzen, einige sind bunt bemalt, und um andere tanzt zur vollen Stunde ein Paar. „Man kann in den Uhren regelrecht die Landschaft sehen, in der die Uhrmacher damals gelebt und gewirtschaftet haben“, schwärmt Uhrenexpertin Eva Renz. „Ich freue mich, wenn die Gäste nach dem Besuch bei uns im Museum den Schwarzwald mit etwas anderen Augen sehen. Denn bei uns geht es im übertragenen Sinn nicht nur um die Uhren, sondern auch um einen

besonderen Blick auf den Schwarzwald und darauf, wie die Menschen hier lebten.“

Doch weiter in der Geschichte: 1850 schließlich erhielt die Kuckucksuhr die Form, in welcher sie bis heute als Bote des Schwarzwalds durch die ganze Welt reist. Robert Gerwig, der Gründer der Uhrmacherschule in Furtwangen, rief damals eine Art Designwettbewerb aus. Der erfolgreichste Entwurf stammte von einem Architekten: Er schrumpfte ein Bahnwärterhaus, verzierte es mit Efeu, versah es mit einem Zifferblatt und setzte den Vogel in den Dachboden.

Die Kuckucksuhr war gar nicht der Verkaufsschlager

Die Kuckucksuhr, obwohl ikonisch für die Region, war übrigens nicht die erfolgreichste Uhr des Schwarzwalds. Ihre Herstellung machte gerade mal drei bis fünf Prozent der gesamten Produktionsmenge aus. Die Lackschilduhr etwa, eine flache Wanduhr mit bunt bemaltem Schild, war ein echter Exportschlager. Sie wurde im 19. Jahrhundert hergestellt und gelangte mitunter bis nach China. Sie war eine der ersten Alltagsuhren und auch für durchschnittlich verdienende Menschen erschwinglich.

Auch Junghans erlangte dank alltäglicher Uhren Weltruhm. Die Schramberger Firma begann Ende der 1870er-Jahre mit der Herstellung von Weckern und stellte sich dabei so



Ein Highlight im Deutschen Uhrenmuseum



Die traditionelle Form der Kuckucksuhr wurde im Schwarzwald erfunden. Vorbild war ein Bahnwärterhäuschen.“

Eva Renz, Deutsches Uhrenmuseum Furtwangen

geschickt an, dass sie um 1900 der größte Uhrenhersteller der Welt war. Der Betrieb stellte in Hochzeiten 9.000 Uhren pro Tag her. Nicht nur die Wecker sind bekannt, auch die Produktionsstätte ist es. Um die feinmechanische Arbeit in möglichst gutem Licht zu erledigen, errichteten die Gebrüder Junghans 1917 einen treppenförmigen Bau mit langen schmalen Räumen und riesigen Fenstern. Die Firma Junghans gibt es nach wie vor, die Produktion in dem besonderen Gebäude wurde 1970 eingestellt. In dem denkmalgeschützten Haus befindet sich heute das Junghans Terrassenbau Museum. Über 300 Exponate berichten von der Schwarzwalduhr, der Firma Junghans und den damaligen Zulieferern der Region.

Die Geschichte der Schwarzwälder Uhren ist hier bestimmt nur vorläufig zu Ende erzählt. Die Kuckucksuhr gibt es noch, beliebt wie eh und je, dank Menschen wie Christophe Herr. ■



Die Schwarzwalduhr des Jahres wird per Online-Voting ausgewählt



Für eine etwas andere Zeitreise

Einfach den QR-Code scannen und im Video unsere Protagonisten besuchen.

Mehr Informationen gibt es auch hier:

tourismus-bw.de/schwarzwalduhr
schwarzwald-tourismus.info

Baden wie in der Antike

Überall in ihrem Reich erbauten die Römer
Wellnesstempel. Auch die Thermen in
Baden-Baden und Badenweiler stehen unweit
ihrer fast 2.000 Jahre alten Vorläufer.
Wellnessreise in den Schwarzwald

✎ CHRISTIANE WÜRTEMBERGER & ANNA MONTERROSO CARNEIRO

Schöner baden:
Kuppelsaal im
Friedrichsbad in
Baden-Baden

Abtauchen im Heilwasser. In der Sauna schwitzen und entspannen. Das alles geht prima im Schwarzwald, zum Beispiel in Baden-Baden oder im Staatsbad Badenweiler. Dort kennt man sich mit der Thermenkultur gut aus. Gab's dort schon vor fast 2.000 Jahren. Vergisst man gerne, weil Wellness nach einer Erfindung der Moderne klingt. Dabei waren auch römische Thermen luxuriöse Spas. Man beauftragte spezialisierte Architekten, integrierte aktuellste Technik, wie Boden- und Wandheizungen, schmückte die Säle mit Marmor und Mosaiken. Es ging ums Prestige und

um die Volksgesundheit, auch nahe dem Limes in Deutschlands Süden. Die Orte sind geblieben, auch die Rituale. Die römischen Badruinen in Baden-Baden und im Staatsbad Badenweiler wurden vergessen, wiederentdeckt, restauriert.

Gesundes Wasser, Glaube an Heilung

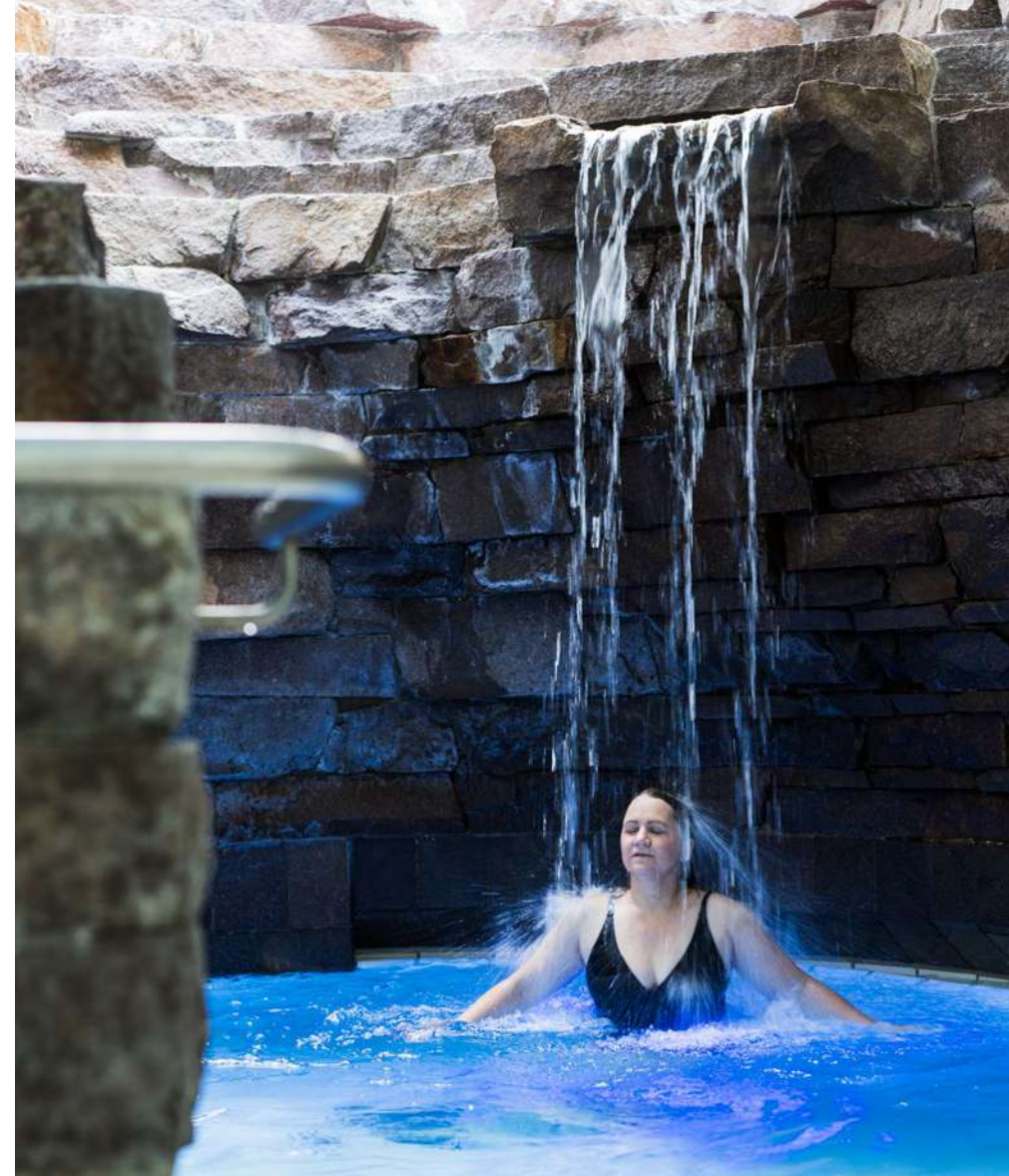
Heute wie damals ist das Heilwasser in Baden-Baden bis zu 68 Grad heiß – es soll Herz- oder Kreislaufbeschwerden, Stoffwechselstörungen oder Atemwegserkrankungen lindern. 800.000 Liter Wasser sprudeln täglich aus der Tiefe empor und landen in der Caracalla Therme und im architektonisch einzigartigen Friedrichsbad, das 1877 eröffnet wurde. Dort erleben Gäste beim Rundgang römische und irische Baderituale. Im Gegensatz dazu ist die Caracalla Therme ein moderner Bau mit Becken zwischen 18 und 38 Grad Celsius, Außenpool und einer Saunalandschaft am Schlossgarten. Die römischen



**Die Römer
vertrauten auf
die Heilkraft
des Wassers –
und ihren Glauben
an die Götter.“**

Ruinen unterm Markt gehörten zu einem Soldatenbad. Man erkennt noch die Bodenheizung, Gewölbe und den Abdruck einer Hundepfote in einer Fliese.

150 Kilometer weiter südlich liegt das Staatsbad Badenweiler. Rund eine Million Liter Wasser sprudeln täglich aus den Quellen, 26,4 Grad Celsius warm und angereichert mit Mineralien, die rheumatische Erkrankungen,



Bandscheibenvorfälle und Entzündungen lindern sollen. Probleme, die auch die Römer plagten, weshalb sie hier im Schwarzwald die größte römische Therme nördlich der Alpen errichteten. Ihre Ruine kann man von der Terrasse der Cassiopeia Therme sehen. Sie verspricht mit Saunalandschaft, Wellness- und Römisch-Irischem Bereich so viel Entspannung wie einst. Aber obwohl sich unsere Badekultur von der römischen inspirieren ließ, gibt es Unterschiede. So hing die Heilung früher von den Gottheiten ab. Die Göttin des antiken Badenweiler hieß Diana Abnoba. Ihr Name ist in der Badruine zu finden, in Stein gemeißelt.

In Baden-Baden und Badenweiler kann man staunen und in die Vergangenheit reisen. Sich vorstellen, wie das schon vor fast 2.000 Jahren

Baden im Wandel der Zeit: Kaltwasser-Grotte in der Caracalla Therme in Baden-Baden (links); Badruinen und Cassiopeia Therme in Badenweiler (rechts)

war: wie man saunierte, badete, Körper und Seele pflegte. Wie man in der Therme Menschen traf, sich verliebte, Geschäfte abschloss oder auch einfach nur faulenzte. Wie schön, dass die Römer uns ein Stück so genussvolle Lebenskultur hinterlassen haben ... ■



**Ausflug in die Thermenkultur
im Süden:**

Einfach den QR-Code scannen und Videos zu beiden Thermen ansehen. Mehr Informationen gibt's auch hier: tourismus-bw.de/roemerbad
www.schwarzwald-tourismus.info



SIEBEN GROSSE MEILENSTEINE

Von Eiszeitkunst bis zum Neuen Wohnen: 40.000 Jahre Geschichte kann erleben, wer sich im Süden auf eine Reise zu den Weltkulturerbe-Stätten der UNESCO macht



1

LONE- UND ACHTAL Eiszeit-Funde

Menschen machen Kunst, auch schon vor 40.000 Jahren war das so. Das belegen die rund 50 Skulpturen aus Mammutelfenbein und acht Flöten, die man im Lone- und Achtal entdeckt hat – mit die ältesten Kunstobjekte der Welt. Sechs Höhlen auf der Schwäbischen Alb und die dort gefundenen Exponate gehören seit 2017 zum Welterbe. www.welt-kultursprung.de

2



Mit dem Christentum kam die Kultur der Klöster nach Europa, etwa auf die Insel Reichenau im Bodensee. Seit 2000 ist sie mit ihren Kirchen Welterbe. Das Museum Reichenau gibt einen Überblick über die Kulturgeschichte der Klosterinsel (S. 54). www.welterbe-reichenau.de, www.museumreichenau.de

WEISSENHOF SIEDLUNG STUTTGART Le Corbusiers Häuser



Wer hätte geahnt, dass die Werkbund-Ausstellung von 1927 in Stuttgart-Weißenhof den Beginn einer neuen Architektur-epoche markieren würde? Damals schufen Architekten wie Mies van der Rohe, Gropius und Le Corbusier eine Siedlung, die als Zentrum des Neuen Bauens das Wohnen veränderte. Sechs Häuser von Le Corbusier an verschiedenen Orten gehören seit 2016 zum Welterbe – darunter auch sein Stuttgarter Einfamilien- und sein Doppelhaus am Weißenhof. Letzteres ist heute Museum. www.weissenhofmuseum.de

3

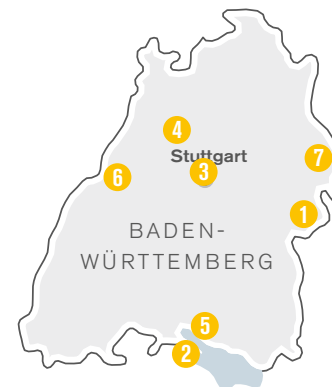
KLOSTER MAULBRONN

Alles wie einst

Das ehemalige Zisterzienserkloster ist eine der intaktesten Klosteranlagen nördlich der Alpen. Wer wissen will, wie die Mönche im Mittelalter gelebt haben, kann ihren Alltag hier nachempfinden. Nicht zuletzt deshalb ist das Kloster Maulbronn schon seit 1993 Welterbe. Zudem sollen im Kloster Maulbronn die berühmten Maultaschen erfunden worden sein. www.kloster-maulbronn.de



4



Mehr Infos

zum Welterbe gibt's hier:
www.tourismus-bw/welterbe

Zeitreise zum Welterbe

5

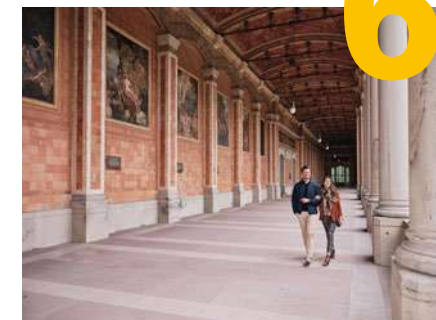


BODENSEE-REGION

Das Leben der Vorfahren

Schon während der Jungsteinzeit wurden die ersten Jäger und Sammler sesshaft. In den Pfahlbaumuseen am Bodensee und in Oberschwaben ist gut zu sehen, wie sich die frühzeitlichen Hausbauer schwäbische Gemütlichkeit vorstellten. Seit 2011 gehören die Pfahlbauten zum Weltkulturerbe. www.pfahlbauten.de, www.federseemuseum.de

6



BADEN-BADEN

Quellen des Wohlstands

Nicht zuletzt der Glanz vergangener Tage macht Baden-Baden besonders: Die Stadt am Rand des Schwarzwalds wurde Ende des 19. Jahrhunderts zum bedeutenden Kurort mit heilsamen Quellen, prächtigen Bädern, Hotels und Casino. 1877 eröffnete man das wunderbare Friedrichsbad. Künstler aus der ganzen Welt erholten sich hier an der Schwelle zum 20. Jahrhundert. 2021 nun wurde Baden-Baden in die Liste „Bedeutende Kurstädte Europas“ aufgenommen. www.baden-baden.com

DER LIMES Vom Alltag der Römer



Der Limes, einst die Grenze des Römischen Reichs, ist das größte archäologische Bodendenkmal Europas und seit 2005 Welterbe. Im Limesmuseum Aalen, bekommen Interessierte anhand von 1.500 Original-funden einen tollen Einblick in den römischen Alltag. www.limesmuseum.de

7

Von Hand gerüttelt

Wie Deutschlands älteste Sektkellerei in Esslingen
den Spagat zwischen Tradition und Moderne schafft
und dabei Spitzensekte produziert

✂ CHRISTIANE WÜRTEMBERGER 📷 OLIVER RAATZ

Damit sich die Hefe
im Hals absetzt,
werden die Flaschen
regelmäßig bewegt



Blick vom Weinberg auf
die Stadtkirche St. Dionys

Es ist dämmrig hier unten. Und die Luft ist kühl und rein. In Hunderten von Flaschen reift der Sekt in hölzernen Rüttelpulten. Nicht weniger als elf Kellerräume mit schönen alten Gewölben gibt es unter dem stattlichen mittelalterlichen Pflerhof von Kessler Sekt am Marktplatz in Esslingen. Im Erdgeschoss ist ein minimalistischer Verkaufsraum untergebracht. Schon im Jahr 1826 hat Georg Christian Kessler die Sektkellerei gegründet – es ist die älteste Deutschlands. Klar, dass die Räume Geschichte atmen und viele Geschichten erzählen können.

Jenen Georg Christian Kessler muss man sich als einen frühen, international denkenden Europäer vorstellen. Mit Champagner kannte der Mann sich bestens aus, denn er hatte zuvor in Frankreich die Firma Veuve Clicquot mit zum Erfolg geführt. Nun stellte er in der schwäbischen Heimat qualitätsvollen Sekt nach der Méthode Traditionelle her, die bei Kessler bis heute fortgeführt wird. Dabei rüttelt der Kellermeister den Kessler Grande Réserve Georges immer noch von Hand: Die Flaschen,

Tipps für Esslingen

Von Weingärtnern und Wegen zum Wein

Die Kleinstadt liegt unweit von Stuttgart inmitten von Weinbergen – ein gutes Drittel der Hänge sind Steillagen. Rund um Esslingen gibt es einen Weinerlebnisweg mit Schautafeln. Die meisten Wengerter, wie die Winzer hier heißen, sind genossenschaftlich organisiert. In Esslingen außerdem sehenswert: die Altstadt mit Fachwerkhäusern, Stadtkirche und Altem Rathaus. www.esslingen-marketing.de



„ Immer mehr Sterneköche servieren unseren Sekt zum Menü.“

Achim Silberhorn, Kessler Sekt



Kessler-Shop
in Esslingen –
die Sekte wirken
wie Exponate

die kopfüber in den Rüttelpulten stecken, werden regelmäßig gedreht und landen mit einem Wums etwas senkrechter also zuvor im Gestell. So setzt sich die Hefe allmählich im Hals ab und kann in einem Kühlverfahren entfernt werden, bei dem der gefrorene Hefepfropf beim Öffnen aus der Flasche schießt.

Vieles hat Deutschlands älteste Sektkellerei schon erlebt: dass die Flaschen im 19. Jahrhundert zu Tausenden nach Sankt Petersburg verkauft wurden, nachdem Georg Christian Kessler ein Probepaket von 300 Flaschen dorthin geschickt hatte. Oder der Moment, als Konrad Adenauer zu Besuch kam und so begeistert von der Qualität des Sekts war, dass es fortan bei Staatsempfängen das edle Esslinger Getränk als Aperitif gab. Gut und schön, meint Achim Silberhorn – aber fast auch schade. Denn die Sekte seien auch erstklassige Speisebegleiter.



Stadtmauer mit
Wehrturm – früher
gab's davon sogar
50 Exemplare

Er gerät ins Schwärmen – ein Hochgewächs Chardonnay-Sekt zur Krustentier-Vorspeise, Riesling Réserve zu Pfifferlingen oder der haus-eigene Rosé Brut zum Ochsenbäckle – Silber-horns Augen leuchten. Dennoch liebt der Mann auch die Samstage bei Kessler: Dann lassen viele Einheimische den Markttag im Innenhof der Kellerei ausklingen und läuten beim Glas Sekt pur das Wochenende ein. Mittlerweile auch schon fast eine Tradition. ■



Ein Video über
Kessler Sekt gibt's

nach dem Scannen des QR-Codes zu sehen, mehr Infos zur Genussskultur und zu Esslingen findet man auch hier: tourismus-bw.de/kesslersekt

Des Kaisers neue Wege

Gipfel erobern, Täler durchschreiten:
Wanderung entlang der Staufer-Runde.
Sie folgt auf der Schwäbischen Alb
den Spuren des mächtigsten
schwäbischen Adelsgeschlechts

✍️ CHRISTIANE WÜRTEMBERGER &
ANNA MONTERROSO CARNEIRO
📷 OLIVER RAATZ & GREGOR LENGLER

Der Hohenstaufen ist einer
der prominentesten kegel-
förmigen Zeugenberge der Alb

Hier war es. Hier stand einst die Stammburg der Staufer, von der kaum Ruinen geblieben sind. Der Blick vom Hohenstaufen reicht weit über die Schwäbische Alb und den Landkreis Göppingen. Wie Inseln erheben sich zwei weitere kegelförmige Berge aus der in der Sonne flimmernden Landschaft: Rechberg und Stuifen. Der Hohenstaufen ist der bekannteste der drei sogenannten Kaiserberge. Von seinem Gipfel hat man einen grandiosen Blick auf die beiden anderen. Der Alltag scheint dort oben weit weg, man fühlt sich etwas entrückt und unantastbar. Vielleicht haben sich die Staufer nicht zuletzt auch deshalb diesen Ort als Sitz ausgesucht.

Jedenfalls liegt einem eine Welt voller Weitblick und symmetrischer Spielereien zu Füßen, wenn man die Staufer-Runde geht und den Hohenstaufen besteigt. Manche, wie die kegelförmigen Zeugenberge, hat die Natur durch Erosion geformt. Bei anderen hatten die Menschen – genauer: die Staufer – ihre Hand im Spiel. Zu Füßen des Bergs liegt nämlich auch die kleine, trutzige Burg Wäscherschloss, die einst wohl auch den Staufern gehörte. Wie eine Spielzeug-Burg sieht der mittelalterliche Wehrbau aus – und er wirkt recht phantasievoll, denn der Innenhof hat die Form eines Trapezes. Zufall?

Die Staufer – 100 Jahre Macht

Herzlich willkommen in der Welt der Staufer, dessen wichtigster Spross – Kaiser Barbarossa – dieses Jahr seinen 900. Geburtstag feiert. Die Staufer waren, verkürzt ausgedrückt, das mächtige, schwäbische Adelsgeschlecht, das in kurzer Zeit in der Mitte des 12. Jahrhunderts den Gipfel der Macht in Europa erklomm und mehrere römisch-deutsche Kaiser stellte. Und das ebenso schnell 100 Jahre später wieder von der Weltbühne der Geschichte verschwand. Auf der Alb liegt sein Ursprung. Bei einer Wanderung auf dem Pfad der gut elf Kilometer langen Staufer-Runde kann man daher nicht nur die Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb



Die ehemalige Benediktinerabtei Lorch liegt im Remstal

Auf Löwenpfaden über die Alb



Tagestouren für jeden Geschmack

Insgesamt 16 vom Deutschen Wanderverband zertifizierte Wege führen durch den Landkreis Göppingen. Die 3 bis 23 Kilometer langen Strecken heißen nach dem Wappen der Staufer sowie nach der Symbolfigur der Schwäbischen Alb, dem 40.000 Jahre alten Löwenmenschen, Löwenpfade. Von barrierefreien Wegen bis zu sportlichen Touren ist alles dabei. Einige streifen historische Stauferorte; die 11,2 Kilometer lange Staufer-Runde hat das Adelsgeschlecht zum Thema. Wer lieber radelt: Die Staufer-Route (55 km) verbindet Göppingen und Schwäbisch Gmünd.

www.loewenpfade.de, www.schwaebischealb.de/wandern



Krisztina Mutter ist Burgverwalterin auf Burg Wäscherschloss

genießen, sondern auch eine kleine, aber spannende Zeitreise unternehmen. Beginnen wir also von vorn: Die Tour startet bei der Burg Wäscherschloss in Wäschenbeuren, führt zunächst durch das wildromantische Beutental und später auf einem sonnigen Pfad über das Naturschutzgebiet Spielburg hinauf zum Hohenstaufen. Von dort geht's bergab zurück.

Wer vor dem Start schon einmal eintauchen möchte in die Zeit der Staufer, besucht Burg Wäscherschloss und die dortige Burgverwalterin Krisztina Mutter, die mit Gästen gerne über die Alltagskultur in der damaligen Zeit plaudert: welche Getreide angebaut wurden, was man gegessen und wie man geschlafen hat. Zehn Meter ist die aus Buckelquadern

errichtete Mauer um das Gebäude hoch. Die aus den Jahren ab 1220 stammende Burg war Teil der vorgelagerten Befestigung des Hohenstaufen. Von hier überblickte man die Stammburg auf dem Berg und etwaige Eindringlinge.

Das Innere des Palas hingegen ist erstaunlich wohligh und wohnlich: Man tritt im ersten

Stockwerk in einen Saal mit großem Kamin und Bleiglasfenstern und erwartet, dass jeden Moment der Burgherr erscheint und zu Tisch bittet – auf einer langen Holztafel stehen täuschend echte mittelalterliche Speisen: Obst, Fleisch, Getreidebreie. Oben, aus dem später entstandenen Saal im zweiten Stock, kann man bis zum Hohenstaufen schauen.

Universitäten und ein neues Rechtssystem

Die Geschichte der Staufer ist übrigens weitgehend eine Geschichte von Männern namens Friedrich: Als Stammvater der Staufer gilt ein gewisser Friedrich von Beuren, interessant wird es aber erst bei seinem Sohn: Dieser Friedrich durfte die Kaisertochter Agnes heiraten und wurde zum Herzog ernannt, weil er Heinrich IV. im Jahr 1077 auf seinem Gang nach Canossa begleitet hatte. Er errichtete die Burg auf dem Hohenstaufen, sein Sohn wurde als Konrad III. erster deutscher Stauferkönig. Bis heute einen wirklich klangvollen Namen hat Konrads Neffe, ein weiterer Friedrich, nämlich Friedrich I. Der wurde als Kaiser Barbarossa nicht nur weltberühmt, sondern gleich auch sagenumwoben. Er ertrank bei einem Kreuzzug fern der



Bunter Geschichtsreigen: Das Stauferrundbild von Hans Kloss in Lorch ist 30 auf 4,5 Meter groß



Das Naturschutzgebiet Spielburg ist ein markanter Bergsturz auf dem Weg zum Gipfel

Heimat. Bis heute rätselt man, wo er begraben liegt. So konnte der Mythos entstehen, dass der Kaiser noch lebe und zurückkehren werde. Wie dem auch sei, Barbarossa dehnte zu Lebzeiten den Machtbereich der Staufer weit aus: Sein Enkel, Friedrich II., der in Sizilien aufgewachsen und hochgebildet war, regierte über ein Reich, das sich von Süditalien bis nach Dänemark erstreckte. Mit dem Castel del Monte in Apulien ließ der Barbarossa-Enkel auch eines der rätselhaftesten Bauwerke seiner Zeit errichten, eine Burg, die den Grundriss eines Oktogons hat und voller symbolischer Anspielungen steckt – mit besonderen Symmetrien und astronomischen Daten hatten die Staufer es damals. Der Tod dieses Friedrich II. 1250 markiert aber auch den Anfang vom Ende der mächtigen Staufer.

Die Einzelheiten der Geschehnisse in dieser Zeit sind kompliziert, kurz gefasst mussten die Staufer sich gegen die Konkurrenz der Welfen wehren, und sie trugen Kämpfe mit dem Papst aus. Die schwäbischen Adelsleute schafften in dieser Zeit aber nicht nur den rasanten Aufstieg zur Macht, sie prägten das damalige Europa auch entscheidend mit: Kaiser Barbarossa und sein Enkel Friedrich II. gründeten Universitäten

„Der Hohenstaufen ist bei Sonnenuntergang ein Traum.“

Holger Bäuerle, Landkreis Göppingen



und Städte, schufen ein neues Rechtssystem und förderten die höfische Kultur.

Im eindrucksvollen Kloster Lorch, das die Staufer ebenfalls erbaut haben und in dem wichtige Familienmitglieder begraben liegen, kann man sich die Abenteuer der Staufer noch einmal bildhaft vergegenwärtigen. Zum Beispiel auf einem riesigen modernen Rundgemälde des vor wenigen Jahren verstorbenen Künstlers Hans Kloss. Auch die 16 Löwenpfade in der Region ermöglichen es Wanderinnen, das Stauferland und seine Landschaften kennenzulernen. Das Zeichen dieser Löwenpfade, ein stilisierter Löwenkopf mit grüner Mähne auf weißem Quadrat, begegnet Wanderern unterwegs immer wieder. So auch von Hand gemalt auf einem Steinbrocken am Fuß der Spielburg.

Ein Naturparadies am Hohenstaufen

Die ist, anders als der Name vermuten lässt, kein Wehrbau, sondern ein riesiger Felsbrocken. Vor Millionen von Jahren war er Teil des Gipfels, brach ab und rutschte Stück für Stück



Burg Wäscherschloss: So sah eine üppige Tafel im Mittelalter aus

den Hohenstaufen hinab, bis er zum Stillstand kam. Um den Felsen herum liegt heute ein schönes Naturschutzgebiet. Lilafarbener Salbei und Kornblumen tüpfeln die Wiesen. Knorrige Bäume spenden Schatten, und die Luft sirrt vor Insekten und vor Hitze. Ein flacher Spazierweg führt zum Gipfelkreuz hinauf und endet vor einem Felsvorsprung. Von hier aus kann man auf steilen Wegen entlang des Bergsturzes hinabkraxeln oder auf einer Bank beim Ausblick auf Göppingen Kraft für den Aufstieg auf den Hohenstaufen sammeln. Bis dorthin ist es nicht mehr weit, und der Weg ist abwechslungsreich. Mal verläuft er flach und parallel zum Berg, mal schlängelt er sich steil hinauf. Unterwegs wird es stiller, kühler, grüner. Unverhofft tritt man am Ende auf die Lichtung am Gipfel. Fast wirkt es so, als habe man sich mit jedem Schritt ein Stück von der realen Welt am Fuß des Berges entfernt.



Stauferorte: Grablege im Kloster Lorch, Wäscherschloss in Wäschenbeuren

Oben jedoch ist was los: Eine Wandergruppe steht an einer fast drei Meter hohen Stauferstele aus Marmor, die es mittlerweile an vielen Stauferorten gibt. Vor den Ruinen der Stauferburg gibt sich ein Paar das Ja-Wort, und vom Gasthaus „himmel & erde“ weht Maul-taschen-Duft herüber. Wir stehen abseits, genießen den Ausblick auf Rechberg und Stuifen. Sie sind, wie der Hohenstaufen, Zeugenberge der Schwäbischen Alb. Zeugenberge nennt man in der Geologie durch Erosion abgetrennte Teile eines Gebirges. Aber auch der wörtliche Sinn passt. Wurden diese drei Berge doch Zeugen einer Geschichte, die uns bis heute fasziniert. ■



Auf den Hohenstaufen wandern

Christel Mühlhäuser von der Schwäbischen Landpartie und Holger Bäuerle vom Landkreis Göppingen erzählen von den Löwenpfaden und den Stauern. Einfach den QR-Code scannen. Mehr Infos gibt es auch hier: tourismus-bw.de/staufer

JA, SO WARN'S, DIE ALTEN ADELSLEUT'

Hinterlassen haben uns die feinen Herrschaften von einst nicht nur eindrucksvolle Burgen und Schlösser, sondern auch jede Menge Geschichten. Wir stellen Adelshäuser im Süden vor und geben Tipps, was man dort heute erleben kann

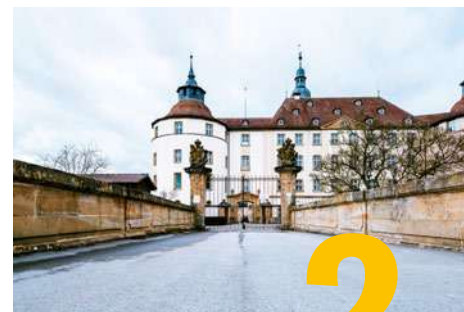


HAUS BADEN

Ein klingender Rittersaal

Wenn der Wind durch den Rittersaal des Bernhardsbaus im Alten Schloss Hohenbaden unweit der Kurstadt Baden-Baden weht, dann schwingen die Nylonsaiten der weltgrößten Windharfe, und es erklingen Töne. Gebaut hat das Instrument Harfenbauer Rüdiger Oppermann im Jahr 1999. Vom Alten Schloss Hohenbaden aus beherrschten die Markgrafen von Baden ihr Land. Hier hatte das Adelsgeschlecht, vor 900 Jahren erstmals erwähnt, im Mittelalter seinen Sitz – und benannte sich nach der Region. Die eindrucksvolle Ruine steht heute Wandernden und Besuchenden zur Besichtigung offen.

www.altes-schlosshofenbaden.de



HAUS LANGENBURG

Freizeit im Schloss

Erst Burg, dann Renaissanceschloss, heute Museum und Ferienunterkunft: Schloss Langenburg hat eine wechselhafte Geschichte. Dass sich hier im Marstall seit 1970 eines der ersten Oldtimermuseen in Deutschland befindet, haben wir Fürst Kraft zu Hohenlohe-Langenburg und seinen Nachfahren zu verdanken. Sie teilen die Liebe zu den historischen Fahrzeugen.

www.schloss-langenburg.de



4

HAUS WÜRTTEMBERG

In ewiger Liebe

1819 hatte König Wilhelm I. eine Affäre. Seine Frau Katharina fuhr im Winter bei Eiseskälte zu ihm, um dem ein Ende zu setzen. Sie bekam die Grippe und starb. Ihr zum Gedenken ließ der König die Grabkapelle Rotenberg auf dem Württemberg in Stuttgart bauen. Heute geht es hier romantisch zu: Bei Sonnenuntergang sitzen Verliebte und andere Gäste auf den Stufen des Mausoleums und genießen den Blick aufs Neckartal.

www.grabkapelle-rotenberg.de

HAUS FÜRSTENBERG

Musik- und Bierliebhaber

Die Wurzeln der Fürstenbergs können bis ins Jahr 1070 zurückverfolgt werden. Heute leben die Nachkommen im Schloss Donauwiesing. Dort empfing 1763 Fürst Joseph Wendel zu Fürstenberg sogar schon Wolfgang Amadeus Mozart. Wer diesem Begegnungsort einmal nahe sein möchte, erfährt bei einer Schlossführung alles Wissenswerte über den mehr als 300 Jahre alten Wohnsitz. Und nebenbei: Das Fürstenberg-Bier kommt ebenfalls aus der Adelsfamilie, allerdings ging die Brauerei 2004 an den Heineken-Großkonzern. www.donaueschingen.de



Alle Infos

Noch mehr Ideen für Ausflüge zu Burgen und Schlössern gibt es hier:

www.tourismus-bw.de/schloesser



HAUS HOHENZOLLERN

Schwäbische Linie

Seit fast 1.000 Jahren gibt es den Hochadel Hohenzollern. Neben der Stammburg, der Burg Hohenzollern bei Bisingen (S. 6), hat die Adelsfamilie weitere markante Ankerpunkte im Süden erbaut, wie etwa Schloss Sigmaringen (Bild), durch dessen Residenzsäle man staunend wandeln kann. Die Hohenzollern gliedern sich übrigens in zwei Linien auf: die königlich-preussische und die fürstlich-schwäbische.

www.hohenzollern-schloss.de

Alles begann mit dem **Wasser**

Sie hat sich Zeit gelassen, die Schwäbische Alb.
Rund 200 Millionen Jahre reicht ihre Geschichte
zurück, bis in eine Periode, in der Europa vom
Jurameer bedeckt war. Das Wasser formt die Alb bis
heute, an der Oberfläche und tief unter der Erde

✍ ANNA MONTERROSO CARNEIRO 📷 GREGOR LENGLER

Der Blautopf ist die
zweitgrößte Karst-
quelle Deutschlands



Die Nebelhöhle in Sonnenbühl ist eine von zwölf Schauhöhlen der Schwäbischen Alb

Wie in einer Prozession spaziere ich mit vielen anderen Menschen um den türkisfarbenen Blautopf, eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten auf der Schwäbischen Alb. Die Wasseroberfläche selbst scheint ruhig. Nur der konstante Überlauf an der Beckenseite verrät, dass es sich hier um eine Quelle handelt. Das Wasser rauscht kurz der Stadt Blaubeuren entgegen, wird von einem Becken aufgefangen und macht sich dann als Fluss Blau auf den Weg nach Ulm.

Die Geschichte der Schwäbischen Alb begann mit dem Wasser. Vor etwa 200 Millionen Jahren war der Großteil Europas vom Jurameer bedeckt. Bis zur Kreidezeit, also etwa 60 Millionen Jahre lang, lebten in ihm Saurier, Ammoniten, Seelilien und Korallen. Die Zeitspannen sowie die währenddessen entstandenen Gesteinsschichten werden in der Alb Schwarzhura, Braunhura und Weißhura genannt. Das oben liegende, kalkhaltige Weißhura ist die mächtigste der drei Schichten, sie macht bis zu 550 Meter des 1.000 Meter hohen Mittelgebirges aus.

„In der Alb gibt es rund 2.800 bekannte Höhlen.“

Sandra Teuber, UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb

Ich blicke die Stufen des Neidlinger Wasserfalls hinauf. Hier ist das Wasser, anders als in einer stillen Hüle – einer Wasseransammlung über einer wasserstauenden Schicht – wild und spielerisch. Wo die Lindach den Felsen verlässt, kann ich nicht sehen. Ihre beiden Quellen liegen 20 Meter über dem Wasserfall, verborgen von Ästen. Anders als in Blaubeuren habe ich das Wasserspektakel ganz für mich allein, nur eine Wanderin kommt mir auf dem Waldweg entgegen, der sich nach wenigen Metern einer bunten Streuobstwiese ergibt.

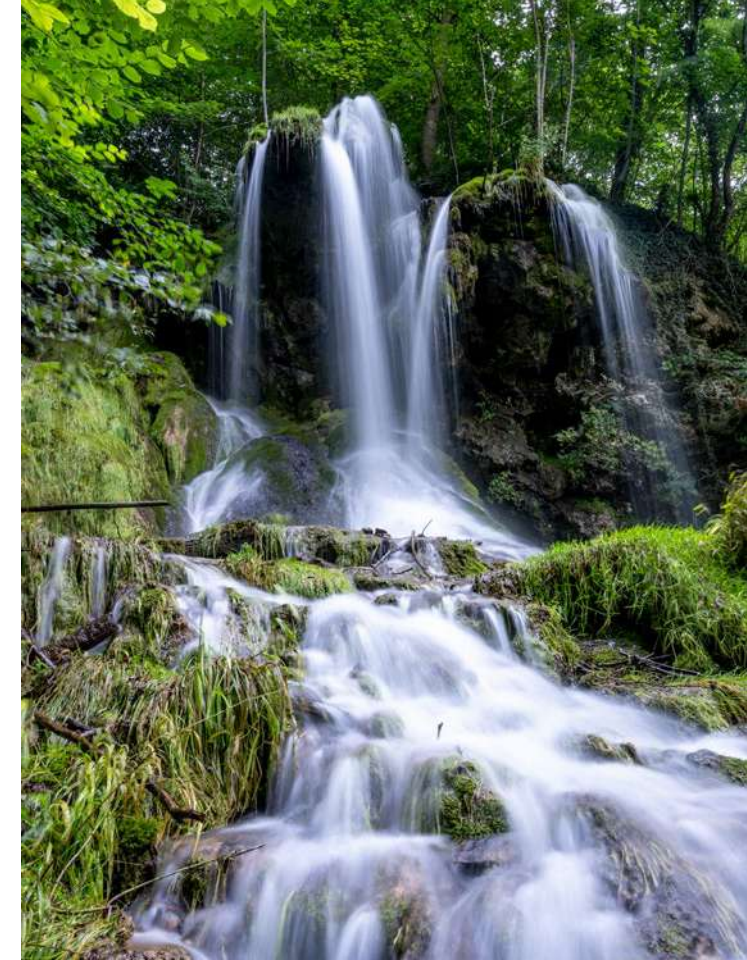
Die meisten Alb-Wasserfälle befinden sich am Albtrauf im Nordwesten der Schwäbischen Alb. Das hängt mit tektonischen Prozessen zusammen, die nun auch noch ins Spiel kommen. „Durch das Aufreißen des Oberrheingrabens vor Millionen von Jahren hat sich die Alb verkippt und ein Gefälle von Nordwest nach Südost gebildet. An der dadurch steileren Nordwestseite des Mittelgebirges tritt das Wasser in Wasserfällen aus dem Gestein aus,“ erklärt Dr. Sandra Teuber, Geografin und Geschäftsführerin des UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb. Der Geopark erstreckt sich über die

Sandra Teuber ist begeistert von der unterirdischen Landschaft der Alb



Seit dem Mittelalter siedeln sich die Menschen an den Hülen der Alb an

Der Neidlinger Wasserfall liegt am Westrand der Schwäbischen Alb



gesamte Schwäbische Alb. Sandra Teuber und ihr Team betreuen Schauhöhlen, Museen und Naturschutzzentren, sie erstellen Entdeckerkarten und spannende Touren, zeichnen geologische Highlights aus und bemühen sich um einen nachhaltigen Tourismus in der Region. Ein UNESCO Global Geopark ist die Schwäbische Alb seit 2015. Und dieses seltene Siegel verdankt sie nicht zuletzt ihrer einzigartigen Karstlandschaft.

Trotz der Wasserfälle, Quellen und Hülen gibt es auf der Schwäbischen Alb nur sehr wenig Oberflächenwasser. Das liegt an der kalkhaltigen oberen Gesteinsschicht, erklärt Dr. Teuber. „Die Alb ist von Rissen und Spalten

durchzogen“, beginnt sie, „das Regenwasser wäscht den Kalkstein des Weißhura Stück für Stück aus und hat innerhalb von Millionen von Jahren ein zum Teil verzweigtes Höhlen- und Gangesystem erschaffen. Bei Immendingen etwa wird aus der reißenden Donau ein Rinnsal. Der Fluß verschwindet im Boden – das Wasser versickert oder versinkt –, und die Donau kommt erst ein paar Kilometer weiter wieder zum Vorschein.“

In der Nebelhöhle in Sonnenbühl bewundere ich die uralten und zum Teil riesengroßen Stalaktiten und Stalagmiten. Und wieder ist es das Wasser, das den Kalk aus dem Gebirge löst und ihm hier eine neue Gestalt verleiht. ■



Für Entdecker und Abenteurer

Den QR-Code scannen und einen Einblick in die Wasserwelt der Schwäbischen Alb erhalten. Mehr Informationen gibt es hier: tourismus-bw.de/geoparkalb www.schwaebischealb.de



1

VON DER IDEE ZUM BESTSELLER

Lust, einmal den Vorhang der Geschichte ein klein wenig zu lüften? Hier stellen wir Tüftler und Unternehmerinnen vor, die mit ihren Produkten die Welt genussvoller, kuscheliger und spannender gemacht haben

EIS FONTANELLA MANNHEIM

Pasta mit Vanillegeschmack

Dario Fontanella aß pürierte Maroni, als ihm die Idee für das Spaghetti-Eis kam. Das war 1969 in Mannheim. Seitdem gilt der Eiskonditor als Erfinder des Spaghetti-Eises. Die kalte Süßigkeit wird bis heute traditionell von Dario selbst hergestellt. Er betreibt zwei Eisdiele in Mannheim, in denen es mehr als 50 Eissorten gibt – doch sein Spaghetti-Eis ist und bleibt das Highlight. www.fontanella.de

2



MUSEUM RITTER WALDENBUCH

Süße Quadrate

„Quadratisch, praktisch, gut“ – den Slogan und die Ritter Sport kennen wir alle. Aber wie begann's? 1912 gründeten Alfred Eugen Ritter und seine Frau Clara in Bad Cannstatt eine Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik. Heute wird in Waldenbuch produziert. Daneben liegt das Museum Ritter, dort dreht sich alles um die quadratische Form in der Kunst. Separat dazu gibt es das Schokoladenmuseum von Ritter Sport. www.ritter-sport.com, www.museum-ritter.de

EUROPA-PARK IN RUST

Vom Reisen inspiriert

3



Was wäre ein Freizeitpark ohne Achterbahn? Dank Franz Mack, einem begnadeten Tüftler aus Südbaden (Bild), geht's im Europa-Park hoch hinaus und rasant hinunter. Mack übernahm 1948 die Karussell- und Wagenbaufabrik seines Vaters in Waldkirch. Inspiriert von einer USA-Reise schuf er mit seinem Sohn eine Ausstellungsfläche für Achterbahnen in Rust; die Idee des Freizeitparks war geboren. Heute können Gäste auf 13 Achterbahnen Nervenkitzel erleben. www.europapark.de

4

STEIFF MUSEUM GIENGEN AN DER BRENZ

Für Streicheleinheiten

Das Filz-Elefäntle fertigte Margarete Steiff als Nadelkissen für ihre Freundinnen. Doch auch die Kinder waren so begeistert, dass Margarete fortan Stofftiere nähte. 1880 eröffnete sie Werkstätten in Giengen an der Brenz. Im STEIFF MUSEUM gibt's Tausende Tiere mit Knopf im Ohr zu bestaunen. www.steiff.com

5

OUTLETCITY METZINGEN

Wo geht's zu(m) Boss?

In der Outletcity Metzingen shoppen jährlich mehr als 4 Millionen Fashion-Fans in über 100 Läden. Der Anfang war bescheiden: 1924 gründete Hugo Ferdinand Boss eine Kleiderfabrik auf der Schwäbischen Alb, in den 1970er-Jahren entstand dort ein Werksverkauf. Einen (Hugo) Boss Outlet Store gibt's in der Outletcity Metzingen bis heute. www.outletcity.com

+

Mehr Infos

zu Unternehmen mit Tradition gibt es hier:

www.tourismus-bw.de/traditionen-unternehmen



6

MÄRKLINEUM GÖPPINGEN

Blech & Gloria

Auch wer kein Modelleisenbahnfan ist, kennt den Namen Märklin. Er steht für (Blech-)Spielzeug und all die damit verbundenen Erinnerungen. Schon 1859 gründete Theodor Friedrich Wilhelm Märklin in Göppingen seine Firma. In den Produktionshallen der 1950er-Jahre hat gerade das Märklineum eröffnet, das lebendig die Geschichte der Modelleisenbahnen zeigt – ein spannendes Erlebnis. www.maerklineum.de

Pracht, Prunk und Putten

Große Kunstschatze und eine
Genusskultur, die Spaß macht:
Das erlebt man bei einer Radtour an der
Oberschwäbischen Barockstraße

✂ CHRISTIANE WÜRTENBERGER ✂ OLIVER RAATZ

Tempel für Bücher: der
Bibliothekssaal im Kloster
Bad Schussenried

Geht's hier wirklich nur um Bücher? Der grandiose Bibliothekssaal im ehemaligen Kloster Bad Schussenried erzählt natürlich viele Geschichten auf einmal: von der Sehnsucht der Menschen nach Wissen, vom Reichtum des Klosters im 18. Jahrhundert und von der Meisterschaft der beiden Künstler, die den Saal gestaltet haben: des Malers Franz Georg Hermann und des Bildhauers Fidelis Sporer. Erschaffen haben sie ein Rokoko-Juwel, in dem die Bilder, Farben und Skulpturen die Bücherregale fast schon zum Schwingen und Vibrieren bringen.

Der berühmte Saal ist eine der Hauptsehenswürdigkeiten an der Oberschwäbischen Barockstraße, die auf 860 Kilometern etwa 55 barocke Sehenswürdigkeiten verbindet. Und wer gerne auf Augenhöhe in dieser hügeligen Landschaft unterwegs ist, der nutzt einen der vielen Radwege für seine barocken Entdeckungen, etwa den Oberschwaben-Allgäu-Radweg zwischen Aulendorf und Bad Saulgau. Ein Wochenende im Barock.

Lebensfreude. Todessehnsucht. Vergänglichkeit. Das Leben feiern oder weltlichen Genüssen entsagen? Das Barock war ja eine Zeit voller harter Gegensätze. Aber genau das



Wasserquelle im Franziskusgarten von Kloster Sießen



Auf E-Bikes zur Kultur radeln, hier am Kloster Bad Schussenried

macht auch seine Faszination aus. Heutzutage konzentriert man sich in Oberschwaben lieber auf die lebensbejahenden Aspekte der damaligen Zeit, die vom Dreißigjährigen Krieg und den Auseinandersetzungen im Zuge der Reformation schwer gebeutelt war. Lauscht dem Klang barocker Orgeln, fotografiert Putten und Engel, genießt Oberschwabens Küche und radelt gemächlich mit E-Antrieb durch eine Kulturland-

schaft mit Kapellen und Alleen. In Aulendorf, dem Startpunkt der Tour, führt Doris Schenk alias Gräfin Paula Schlossgäste plaudernd durch ihren Alltag in den 1880er-Jahren. Bad Schussenried empfängt Radelnde mit jenem einzigartigen Bibliothekssaal, in dem man auf der Stelle beschließt, wieder mehr zu lesen. Und Kloster Sießen in Bad Saulgau ist faszinierend, weil dort bis heute Nonnen leben. Mit Schwester Emanuela besuchen Kulturinteressierte diese stille, von Frauen geprägte Welt – die Klosterkirche St. Markus und die Ausstellung mit Arbeiten von Sr. M. Innocentia, die bürgerlich Berta Hummel hieß und deren Zeichnungen von lieblichen, stilisierten Kindern zur Grundlage der berühmten Hummelfiguren wurden.

Später im Franziskusgarten folgt man dem Sonnengesang des Franziskus und besucht unterwegs einige der Stationen, die vor wenigen Jahren gestaltet wurden und zur Besinnung einladen: Menschensonnenuhr, Wasserquelle, Labyrinth, Bruder Tod, Weiher, Kräutergarten, Bienenhaus. Licht und Schatten, Ende und Neubeginn. Im Grunde prägen die Gegensätze des Barock eben auch unser Leben. ■



Besuch bei einer Gräfin des 19. Jahrhunderts: Kostümführung in Schloss Aulendorf



Ein Video zur Radtour in Oberschwaben gibt's hier zu sehen:

Einfach den QR-Code scannen. Mehr Infos zur Oberschwäbischen Barockstraße unter tourismus-bw.de/barockos

OBERSCHWABEN-ALLGÄU

REISEN DURCH DIE ZEIT

Reich verzierte Schlösser erkunden, in das Leben der Kelten eintauchen oder auf Stegen übers Wasser laufen: In Oberschwaben gibt es reichlich Orte, an denen Gäste die Vergangenheit erkunden können



Vogelparadies und Weltkulturerbe-Stätte Federsee

An der Oberschwäbischen Barockstraße

Prunkvolle Schlösser, Klöster und Kirchen: Wer sich auf eine Reise entlang



der 860 Kilometer langen Oberschwäbischen Barockstraße begibt, dem offenbart sich vielerorts Wundersames. Etwa die reich verzierte Wallfahrtskirche Steinhausen (Foto), das prächtige Neue Schloss in Kißlegg oder das Neue Schloss Tettang.

www.himmelreich-des-barock.de

Vom Mittelalter bis in die Zeit der Kelten

Wie baut man eine Stadt ohne moderne Technik und Maschinen? Das kann man auf der Klosterbaustelle Campus Galli bei Meßkirch erleben. Auf Grundlage des St. Galler Klosterplans



errichten Handwerksleute und Ehrenamtliche mit den Mitteln des 9. Jahrhunderts eine Klosterstadt. Und unweit von Hundersingen können Familien auf der Heuneburg ins keltische Leben eintauchen. www.campus-galli.de; www.heuneburg-pyrene.de

UNESCO-Weltkulturerbe am Federsee

Die prähistorischen Pfahlbauten rund um die Alpen gehören zu den wichtigsten archäologischen Quellen der frühen Menschheitsgeschichte. 2011 wurden sie von der UNESCO als Weltkulturerbestätten ausgezeichnet – auch die rekonstruierten Pfahlbauten am Federsee. In den Holzhütten auf dem Wasser können Gäste unter anderem originale Werkzeuge aus Bronze und hölzerne Baumaterialien bewundern. www.federseemuseum.de

Verwunschene Gemäuer neu entdecken

Früher glich Oberschwaben-Allgäu einem politischen Flickenteppich, in dem viele Adelige über ihr jeweils winzig kleines Reich herrschten. Deshalb liegen in der Region besonders viele prächtige Schlösser beieinander. Heute sind sie für Besuchende geöffnet und lassen mit ihren Räumen und Ausstellungen längst vergangene Zeiten wieder aufleben.

www.schloesserregion-oberschwaben.de



Mehr Ideen zu Oberschwaben-Allgäu

findet man unter: www.oberschwaben-tourismus.de

Es geht um unser Zuhause

Das Weltklima schwankte schon immer. Durch uns Menschen erwärmt sich die Erde nun jedoch zu sehr und zu schnell. In der Klima Arena in Sinsheim kann man sich über den Stand der Forschung informieren und darüber, was man gegen den Klimawandel tun kann – auf spielerische und interaktive Weise

✎ ANNA MONTERROSO CARNEIRO ✎ GREGOR LENGLER

Im Gletscher lernt
man erneuerbare
Energien kennen

Ein weißer Roboter fliegt um uns herum, „Willkommen in der Klima Arena, ich bin KIM, das Klima Informationsmodul.“ Gemeinsam mit unserer ungewöhnlichen Reiseleiterin begeben wir uns auf eine dreizehnminütige Reise in die Welt der erneuerbaren Energien. KIM erklärt, was wir sehen, spielt mit uns Spiele und weicht nicht von unserer Seite. Auch nicht, als wir auf Millimetergröße geschrumpft werden und durch einen Wasserstofftank gleiten.

Wir stehen im Gletscher, dem kleinen Multimedia-Kino der Klima Arena, einer modernen Erlebnisausstellung in Sinsheim. Die Arena wurde im Oktober 2019 eröffnet und behandelt an verschiedenen Stationen die Themen Nachhaltigkeit und Ressourcen, den Klimawandel mitsamt seinen Folgen, zeigt aber auch, was man gegen ihn tun kann. Und das, anders als dieses große Thema vermuten lassen könnte, einfach und spielerisch, ganz nach dem Motto: Erlebe, was du tun kannst.

„Die Klima Arena soll jede Generation ansprechen“, erklärt Bernd Welz, Vorstandsvorsitzender der Klimastiftung für Bürger, die die Klima Arena ins Leben

gerufen hat. Schließlich können alle ihren Teil zu einer grüneren Welt beitragen, einige jetzt, andere in der Zukunft. Beim Betreten der Ausstellung fallen sofort die zahlreichen Bildschirme auf, allein im Gletscher sind 112 verbaut. Das mache den Besuch nicht nur zu einem interaktiven Erlebnis, denn auf den Bildschirmen könne man drücken und auswählen, erklärt Welz, sondern habe auch praktische Gründe: „Beinahe täglich gibt es Innovationen für ein nachhaltigeres Leben und neue Erkenntnisse in der Klimaforschung. Durch die digitale Darstellung können wir die Inhalte ganz einfach anpassen.“

Den Klimawandel gab es schon immer. Das bestätigt auch die Klima Arena, und zwar direkt auf einer der ersten Schautafeln, die man auf dem großen Rundgang durch die Ausstellung zu lesen bekommt. Es gab Perioden, in denen große Teile der Erde von Eis bedeckt waren, und es gab welche, in denen sich die Dinosaurier



Hier wird der Dialog zwischen Generationen angeregt.“

Dr. Bernd Welz, Vorstandsvorsitzender der Klimastiftung für Bürger



Bernd Welz ist, seit er in der Klima Arena arbeitet, noch umweltbewusster



Die Klima Arena ist ein Plusenergiehaus: Es erzeugt mehr Energie, als es verbraucht

Was passiert, wenn ... Im Raumgleiter kann man verschiedene Klimaszenarien „anfliegen“ und entdecken



Auch hier gibt es viel zu entdecken



Die experimenta in Heilbronn

Auf 25.000 Quadratmetern dürfen große und kleine Gäste experimentieren und tüfteln. Deutschlands größtes Science Center begeistert mit über 250 interaktiven Mitmachstationen, vier Kreativstudios, neun Laboren, einer Sternwarte und einem Science Dome. www.experimenta.science



Finde die Paare: Hier lernt man spielerisch, wie Recycling geht

tropischer Temperaturen erfreuten. Klimaveränderungen sind ein ganz natürliches Phänomen, sie hängen vom CO₂-Gehalt in der Luft ab. Die Menschheit stößt nun aber zu viel Kohlendioxid aus, und das in so großem Maße, dass es brenzlig wird.

Was passieren kann, wenn wir nicht auf unsere Erde aufpassen, wird auf der einen Seite der Klima Arena thematisiert. Was wir unternehmen können, ist Thema der anderen. Und die ist um einiges größer, denn es ist unerwartet viel. „Vom Essen über die Kleidung bis zu den Möbeln, einfach alles hat einen ökologischen Fußabdruck“, erklärt Welz. „Ich treffe also mit jedem Kauf eine Entscheidung, die meinen persönlichen Fußabdruck vergrößert oder verkleinert.“ Eine sofortige Veränderung erzielt man beim Einkauf von Lebensmitteln. Warum, zeigt ein Besuch im Klima-Supermarkt. Dort kann man seine Wunschprodukte auswählen und die dazugehörige CO₂-Bilanz herausfinden.

Nachdenken ist das Stichwort. Und das ist nach einem Besuch in der Klima Arena unvermeidlich, denn der Blick auf unsere Problemzonen wühlt auch auf. Und das soll er auch, es geht schließlich um unser Zuhause. ■



Lust auf einen digitalen Ausflug?

Einfach den QR-Code scannen und das Video zur Klima Arena ansehen. Mehr Informationen gibt es auch hier: tourismus-bw.de/klimaarena

Zurück in die Zukunft

Im Porsche Museum in Stuttgart kann man sehen, was sportliches Design und das Bekenntnis zu Elektromobilität vermögen: Menschen zum Träumen zu bringen



Groundeffekt:
Der Porsche 956
hängt über Kopf

Architektur-
highlight: das
Porsche Museum

Designs entwickelt hat. Nähert man sich einem Drehteller, so richten sich alle Fahrzeugmodelle zu ihm aus. Sobald sich die Drehscheibe unter dem 911 bewegt, rotieren die anderen Porsches synchron mit. Währenddessen erscheinen auf allen sechs Modellen rot illuminierte Linien, die die Porsche-Design-DNA visuell beschreiben.

Dazu passt, dass jeder Gast einen kostenfreien Multimedia-Guide für den Aufenthalt im Porsche Museum erhält, auf dem gezielt die Eckdaten jedes Fahrzeugs abgerufen werden können, das in der Ausstellung zu sehen ist. Und das Erinnerungsfoto im Porsche-Modell ist natürlich ebenfalls beim Besuch inklusive – fürs Familienalbum oder für Instagram ... ■

Hing da nicht neulich noch der legendäre Porsche 956 an der Decke des Porsche Museums, in dem 1982 Jacky Ickx und Derek Bell das 24-Stunden-Rennen von Le Mans gewannen? Stimmt. Doch der historische Bolide steht nun zur Rundum-Restaurierung in der historischen Motorsportwerkstatt in Weissach. An der Decke schwebt nun ein anderer, aber nicht minder berühmter Porsche 956 über den Köpfen staunender Besucherinnen und Besucher. Er ist der Versuchsträger für den legendären TAG-Turbo-Formel-1-Motor und wurde zur Erforschung des bahnbrechenden Groundeffekts genutzt: Durch Unterdruck



Ausprobieren
erwünscht –
im Fahrsimulator

saugt sich der Wagen an der Fahrbahn fest. Man merkt es sofort: Wer das Porsche Museum in Zuffenhausen besucht, darf sich auf innovative, manchmal auch geheimnisvolle Technik freuen. Zumal diese Technik hier kein Selbstzweck ist, sondern smart dazu genutzt wird, die Form und die Funktionen des wohl markantesten deutschen Automobils zu erläutern.

Zu erkennen ist das im Museum zum Beispiel auch an der Station „Konsequent“, wo an sechs unterschiedlichen Porsche-Modellen auf Drehtellern durch den Einsatz von klassischem Möbelbau mit 3D-Druck-Verfahren und optischer Sensorik gezeigt wird, wie sich die DNA des Porsche-

In diesem Jahr plant das Porsche Museum zwei Sonderausstellungen: 50 Jahre Porsche Design: 18.01. bis Sommer 2022 sowie die Sonderschau 50 Jahre 911 Carrera RS 2.7 in der zweiten Jahreshälfte 2022.

Weitere Infos zum Museum bekommt man hier: porsche.com/museum

Ein gesegneter Landstrich

Große Kunstschatze, Weinbau und eine lebendige
Spiritualität tragen zum Reichtum am Bodensee bei.
Geprägt wurde die Region lange Zeit auch durch ihre vielen
Klöster. Besuch auf der Insel Reichenau und in Salem

Die romanische Basilika
St. Peter und Paul liegt
malerisch auf der Reichenau

✍️ CHRISTIANE WÜRTEMBERGER 📷 OLIVER RAATZ

Diese Insel hat wirklich beides: eine fast schon mediterrane Leichtigkeit und eine große spirituelle und kulturelle Tiefe. Seit dem Jahr 2000 gehört die Klosterinsel Reichenau zum Weltkulturerbe der UNESCO. Und Gästeführer Uwe Anker ist überzeugt, dass es dabei nicht nur um die Architektur ihrer drei berühmten Kirchen geht, sondern auch um die bis heute gelebte Alltagskultur, die teilweise noch in der klösterlichen Tradition steht. Der Katholik ist auf der Reichenau aufgewachsen. Als Pfarrgemeinderat, Chorsänger und Leiter des Bildungswerks engagiert er sich persönlich dafür, dass der Glaube lebendig bleibt. „Wir haben drei religiöse Inselfeiertage, die begangen werden“, erzählt er und ergänzt: „Im Mittelalter war die Reichenau eine Zeit lang das geistliche Zentrum des Heiligen Römischen Reichs.“

Seit einigen Jahren leben wieder Mönche auf der Insel

Das kann man sich nicht so recht vorstellen, diese vom Gemüseanbau geprägte Insel wirkt so klein und idyllisch. Man muss weit in die Vergangenheit reisen, um das besser zu verstehen: Im Jahr 724 gründete ein gewisser Pirmin auf der Insel Reichenau das erste Benediktinerkloster auf deutschem Boden. Seine Nachfolger



wurden mächtige Kirchenmänner, hatten mitunter den Posten des Erzkanzlers des Reiches und des Erzbischofs von Mainz in Personalunion inne. Drei eindrucksvolle Kirchen erbauten die Mönche auf der Reichenau – St. Maria und Markus

„**Mein Lieblingsplatz ist unser barocker Hofgarten.“**

**Dr. Birgit Rückert,
Schlossverwalterin
Salem**

in Mittelzell, St. Peter und Paul in Niederzell und St. Georg in Oberzell. Und jede von ihnen birgt einzigartige Kulturschätze wie die Heilblutreliquie im Münster St. Maria und Markus, das Apsisgemälde aus dem 11. Jahrhundert in St. Peter und Paul oder den noch älteren riesigen Bilderzyklus mit Szenen aus dem Leben Jesu in St. Georg. Uwe Anker kann lebendig erzählen. Es macht Freude, mit ihm die klösterliche Vergangenheit der Insel zu erkunden, die seit ein paar Jahren auch wieder eine bescheidene Zukunft hat: Drei Benediktiner und zwei Schwestern sind auf die Reichenau gekommen. Sie leben in der kleinen Cella St. Benedikt und lassen mit ihren Stundengebeten und Gottesdiensten alte Traditionen aufleben.

Wir fahren weiter ans nördliche Bodenseeufer und besuchen die einst mächtigste Abtei der Region: Kloster und Schloss Salem, erbaut ab 1134. 1802 übernahmen die Markgrafen von



Salem wurde im 19. Jahrhundert Schloss und später teilweise Internat

Die Kirche St. Peter und Paul mit dem berühmten Apsisgemälde



Guide Uwe Anker zeigt den Reliquienraum im Münster

Baden den Besitz, seit 2009 gehört Salem dem Land Baden-Württemberg.

Wenn man durch den Prunksaal spaziert, den barocken Kachelofen im ehemaligen Speisesaal oder das berühmte Nachtbild von Bernhard Strigel für den Marienaltar bestaunt, dann fällt es schwer, sich Salem als strenges, von Arbeit und Gebet geprägtes Zisterzienserkloster vorzustellen. „Das liegt daran, dass dieser Ort hier in einer kalten Märznacht im Jahr 1697 eine riesengroße Katastrophe erlebte“, erzählt Schlossverwalterin Birgit Rückert. Ein Ofen überhitzte und explodierte, und bis auf die Wirtschaftsgebäude und die Kirche brannte in kürzester Zeit alles nieder. Der Wiederaufbau wurde sofort in Angriff genommen, erzählt Rückert. Aber mit der klösterlichen Bescheidenheit nahm man es nicht mehr ganz so genau, denn auch die Äbte von Salem waren mittlerweile wichtige Männer. Das Kloster

besaß riesige Ländereien, betrieb Obst- und Weinbau, bewirtschaftete Wälder und legte Fischteiche an. Die Landschaft rundum ist bis heute geprägt davon. Mönche wohnen hier zwar keine mehr, aber zumindest eine Tradition lebt fort: Klöster sahen sich ja immer auch der Bildung verpflichtet: Seit 1920 ist in einem Teil des barocken Ensembles die Schule Schloss Salem als Internat untergebracht. Dort lernen junge Menschen aus aller Welt. ■



Hier geht's zum Video über die Reichenau und Salem.

Einfach den QR-Code scannen. Mehr über Kulturschätze am Bodensee findet man auch hier: tourismus-bw.de/bodenseeinseln

Von Prinzen und Ritterorden

Die drittgrößte Insel des Bodensees ist ein schwimmender botanischer Garten, wird von der „weißen Flotte“ angesteuert und ist Heimat der Familie Bernadotte af Wisborg

Kaum jemand, der im Sommer an den schönen Bodensee reist, lässt sich den Besuch auf Deutschlands berühmtester Blumeninsel entgehen. 2003 wurde die Insel Mainau mit Park und Gärten sowie den historischen Bauten als Gesamtensemble unter Denkmalschutz gestellt. Lennart Graf Bernadotte, ehemaliger Prinz von Schweden, ließ Schweden und den Thronanspruch zurück und lebte ab 1932 mit seiner Frau auf der Mainau, die zu dieser Zeit der schwedischen Königsfamilie gehörte. Damals begann er, die Insel mit exotischen Pflanzen und Blumen zu einer der spektakulärsten Touristenattraktionen des Bodensees zu gestalten. Er führte 1952 die Dahlienschau ein, die es bis heute gibt: Von Ende August bis zum ersten Frost werden knapp 12.000 Dahlien in mehr als 270 Sorten im Ufergarten der Insel gezeigt.

Nicht unbedingt das, was die Ritter des Deutschen Ordens im Sinn hatten, als sie sich vor ziemlich genau 750 Jahren auf der Mainau ansiedelten. 500 Jahre verbrachte der Deutsche Orden auf der Insel und hinterließ Spuren, die immer noch sichtbar sind: Das Schloss Mainau wurde 1746 erbaut, die Feierlichkeiten zum 275-jährigen Schlossjubiläum finden 2022/23 statt. Auch der Comturey-Turm, ein Teil der mittelalterlichen Befestigungsanlage, wurde vom Deutschen Orden

errichtet. Und dass die Ritter auch die Weinbautradition auf der Insel Mainau begründeten, beweist der sogenannte „Torkelkeller“, in dem die Weinfässer gelagert wurden. Eine Tradition, die 1998 mit einem eigenen Weinberg unterhalb des Schwedenturms wieder zum Leben erweckt wurde. ■

Alle Informationen

Mehr zur Blumeninsel und ihrer Geschichte gibt's unter: www.mainau.de



Bunte Vielfalt: Einmal im Jahr blühen Tausende Dahlien auf der Insel Mainau

Fotos: Insel Mainau/Peter Allgaier

Weltkulturerbe am Bodensee

Zu einer der bekanntesten Welterbe-Stätten der UNESCO zählt das Pfahlbaumuseum in Unteruhldingen. Das rekonstruierte Dorf am Bodensee ist eines der ältesten archäologischen Pfahlbaumuseen Europas. Bei einem

geführten Rundgang können Gäste in die Welt der Dorfbewohner vor 3.000 bis 6.000 Jahren eintauchen. Und das Beste: Das Museum ist lange nicht das einzige am Bodensee. Sie alle erzählen Geschichten, zeigen Kunstwerke und erklären Technisches. Die Auswahl ist groß!

www.echt-bodensee.de/kultur



Der besondere Tipp

HOCH HINAUS

Eine Zeitreise in die Geschichte der Luftfahrt gibt's im Zeppelinmuseum Friedrichshafen. Highlight: ein Flug mit dem Zeppelin. www.echt-bodensee.de/zeppelin

In einer Burg vor unserer Zeit

Sie kannten Bernstein, Koralle und attische Keramik und bauten mit südländischen Lehmziegeln: Die Kelten, die im 6. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung auf der Heuneburg bei Sigmaringen lebten, waren reich und hatten ein weitverzweigtes Handelsnetzwerk. Gäste erleben die Reste der damals wichtigsten Siedlung nördlich der Alpen als Freiluftmuseum. Das Ausgrabungsfeld besteht aus einer Fürstenburg und weitläufigen Außenanlagen. Im nahe gelegenen Museum werden interessante Funde gezeigt.



Der besondere Tipp

ZU FUSS DURCHS KELTENREICH

In der Umgebung der Heuneburg gibt es mehrere Viereckschanzen und Grabhügel. Ein acht Kilometer langer archäologischer Wanderweg verbindet sie mit der Heuneburg und dem Heuneburgmuseum. www.heuneburg.de



WIE DIE KELTEN LEBTEN

Ihre Spuren sind in Baden-Württemberg nicht nur in der Heuneburg, sondern an vielen Orten erlebbar, in den Museen des Landes genauso wie an zahlreichen Fundstätten

COLOMBISCHLÖSSE Prunkgrabschätze in Freiburg



In der Oberrheinregion zwischen Breisach und dem Schwarzwald fühlten sich die Kelten wohl: Sie ist eine der reichsten keltischen Fundlandschaften in ganz Baden-Württemberg. Allen voran in den Prunkgräbern von Kappel und Ihringen machten Archäologen erstaunliche Entdeckungen, die heute im Colombischlössle in Freiburg ausgestellt sind. Wegen seiner außergewöhnlichen Sammlung gilt es als „Schaufenster der Archäologie Südbadens“. www.freiburg.de



LANDESMUSEUM WÜRTTEMBERG Herausragende Keltenfunde in Stuttgart

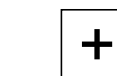
Die Statue des Kriegers von Hirschlanden, eiserne Spitzbarren, bronzene Schwerter und vergoldete Grabbeigaben aus dem Hochdorfer Fürstengrab: Das Landesmuseum Württemberg präsentiert in den Räumen des Alten Schlosses in Stuttgart herausragende Funde aus der Zeit der frühen Kelten. www.landmuseum-stuttgart.de

IPF BEI BOPFINGEN Kreisrunder Keltenberg

Was von Weitem aussieht wie ein runder, grüner Hügel, ist eines der beeindruckendsten archäologischen Geländedenkmale im Süden. Sein Aussehen erhielt der Ipf im 6. und 5. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung. Hier befinden sich mächtige Befestigungsanlagen, denn der Berg war einst wichtiger Handelsort zwischen Donau, Main und Neckar. Die Freilichtanlage zeigt heute auch den Nachbau eines keltischen Gebäudes. Ipf und Umgebung erschließt auch ein archäologischer Rundweg. www.bopfingen.de



Die Natur als Wirkkraft des Magischen: Das Archäologische Landesmuseum bietet unter anderem spannende Einblicke in die Glaubenswelt der Kelten. Gäste besuchen naturheilige Orte, lernen Gottheiten kennen und erleben die Ahnenverehrung der Kelten. Das Archäologische Landesmuseum hat übrigens sieben Zweigmuseen im ganzen Land. www.konstanz.alm-bw.de



Mehr Infos

über spannende
archäologische
Keltenfunde gibt
es hier:

www.tourismus-bw.de/kelten



KELTENMUSEUM HOCHDORF/ENZ Blick ins Fürstengrab

1977 wurde in Hochdorf/Enz archäologische Weltgeschichte geschrieben: Erstmals konnte man das intakte Grab eines keltischen Fürsten aus frühkeltischer Zeit untersuchen. Das dortige Keltenmuseum präsentiert die rekonstruierte Grabkammer. www.keltenmuseum.de



TAUBERTAL Eine ganze Siedlung

In der Region zwischen Tauberbischofsheim und Rothenburg liegt mit dem Oppidum von Finsterlohr bei Creglingen die größte spätkeltische Anlage im Nordosten Baden-Württembergs. Die gut erhaltene Ringmauer schützte im 1. vorchristlichen Jahrhundert eine etwa 123 Hektar große Siedlung, wobei ein Teil der Fläche auch als Weide- und Ackerland diente. www.kelten-creglingen-finsterlohr.de

Ein Museum als Lebenswerk

Er hat es wieder getan! Reinhold Würth hat ein
Museum eröffnet: Würth 2, sein fünftes in Deutschland.
Was die Befestigungs- und Montagetechnik, mit der
Würth sein Geld verdient, mit Kunst und Kultur zu tun
hat? Laut Würth eine ganze Menge

ANNA MONTERROSO CARNEIRO GREGOR LENGLER

Auf dem weitläufigen
Außengelände sind
34 Skulpturen aufgestellt

Nicht allen Besuchenden fällt der Mann auf, der in fünf Metern Höhe waagrecht an der Wand steht, so als würde er gleich an ihr hinablaufen. Viele gehen die Treppe in das Untergeschoss hinunter, ohne an die Decke zu blicken. Eine Frau studiert eine Zeit lang sogar aufmerksam die Betontreppe, an der das Info-Schild angebracht ist. Ob die Treppe das Kunstwerk ist ...? Als ihre Freundin sie auf die Skulptur in der Luft aufmerksam macht, lachen sie beide auf. Ihr Glucksen klingt durch die offenen Museumsräume, tanzt an Max Ernsts bemalter Holztür vorbei und verklingt kurz vor David Hockneys riesigen vier Jahreszeiten, den Three Trees near Thixendale.

Würth 2 ist ein hochspannender Ort. Hier werden die Highlights aus der Kunstsammlung Reinhold Würths präsentiert. 150 Werke vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis heute, darunter Arbeiten von Picasso, Ernst und Munch, sorgfältig ausgewählt aus einer Kollektion, die mittlerweile über 18.500 Stücke umfasst.

Im Museumsinneren begeistern die Weite, die 5,50 Meter hohen Wände, die Decke aus mattiertem Glas. Man kann viel Zeit auf der



Würth 2 liegt neben dem Unternehmens Hauptsitz in Künzelsau



Freier Eintritt für alle – finanziert werden Museen und Sammlung aus dem Ertrag des Unternehmenserfolgs



Schon auf dem Weg zum Eingang kann man die ersten Kunstwerke bewundern. Etwa Tony Craggs „Points of View“

nicht nur aus den großen Namen, auch unbekannte Kunschtchaffende aus seiner Heimat befinden sich darunter.

Nun aber zurück zum Museum Würth 2, der Sammlung von Würths Lieblingsarbeiten und Sinnbild seines kulturellen Lebenswerks. Wie er sich wohl gefühlt haben mag, als er bei der Eröffnung im Juni 2020 durch diese Kulisse spazierte? Bestimmt ein wenig wie zu Hause. ■



Für die große Welt der Kunst:

Einfach den QR-Code scannen und das Video zum Museum Würth 2 in Künzelsau ansehen. Mehr Informationen gibt es auch hier: tourismus-bw.de/wuerthkunst

1.000 m² großen, auf zwei Stockwerke verteilten Ausstellungsfläche verbringen. Und danach die Augen im Belvedere entspannen, einem verglasten Raum mit Blick über die Landschaft Hohenlohes.

1956 übernahm der mittlerweile über 80-jährige Reinhold Würth die Schrauben-großhandlung seines Vaters im hohenlohischen Künzelsau. Würth war gerade 21 Jahre alt. Im selben Jahrzehnt erwarb er sein erstes Kunstwerk – und hörte danach nie mehr auf, Kunst zu kaufen. Die Sammlung wuchs mit dem Unternehmen, und Würth begann, Teile seiner Kollektion an den Firmenstandorten auszustellen und die passenden Räumlichkeiten dafür zu bauen. Warum? Weil Kunst seiner Meinung nach inspiriere, ermutige, Neugierde wecke und belebe – und genau das wünscht man sich doch, von den Angestellten und den Arbeitgebenden. Würths Enkelin Maria hat ihren Großvater mit folgenden Worten beschrieben: Er sammle nicht, um zu besitzen, er sammle, um zu teilen.

18.500 Werke aus 500 Jahren Kunstgeschichte

18.500 Werke: Für Menschen, die Kunst kaufen, um sie an die Wand zu hängen oder aufzustellen, sind diese Mengen unvorstellbar. Doch das Mäzenatentum, die Förderung von Kunst und Kultur durch Privatpersonen, ist für die Kunstwelt enorm wichtig. Denn die Arbeiten von Künstlern und Künstlerinnen werden durch den Kauf von Sammelnden auch geschützt und verwahrt. Und die Sammlung Würth besteht

TAUBERTAL & ODENWALD

Auf historischen und kulinarischen Wegen

Zu Fuß vorbei an mächtigen Burgen oder mit dem Rad durch Grünkernfelder: Im sich südlich gebenden Norden von Baden-Württemberg liegen zwei Kulturlandschaften, die zu echtem Naturgenuss einladen



Burg Gamburg wurde im 12. Jahrhundert erbaut

LIEBLICHES TAUBERTAL Mit Rad und Tat Geschichte erkunden

Im Taubertal reihen sich mittelalterliche Städte und Dörfer an den Flüssen Tauber und Main. Burgen, Schlösser und von Heiligen bewachte Steinbrücken zeugen von vergangenen Zeiten. Besonders viele geschichtsträchtige Orte können Urlauber auf dem Radweg „Liebliches Taubertal – Der Klassiker“ und auf der Wanderoute „Panoramaweg Taubertal“ entdecken. Zu den besonderen Highlights dort zählen etwa das Residenzschloss Bad Mergentheim oder Burg Gamburg. www.liebliches-taubertal.de

ODENWALD

Das Bauland, Heimat des Grünkerns

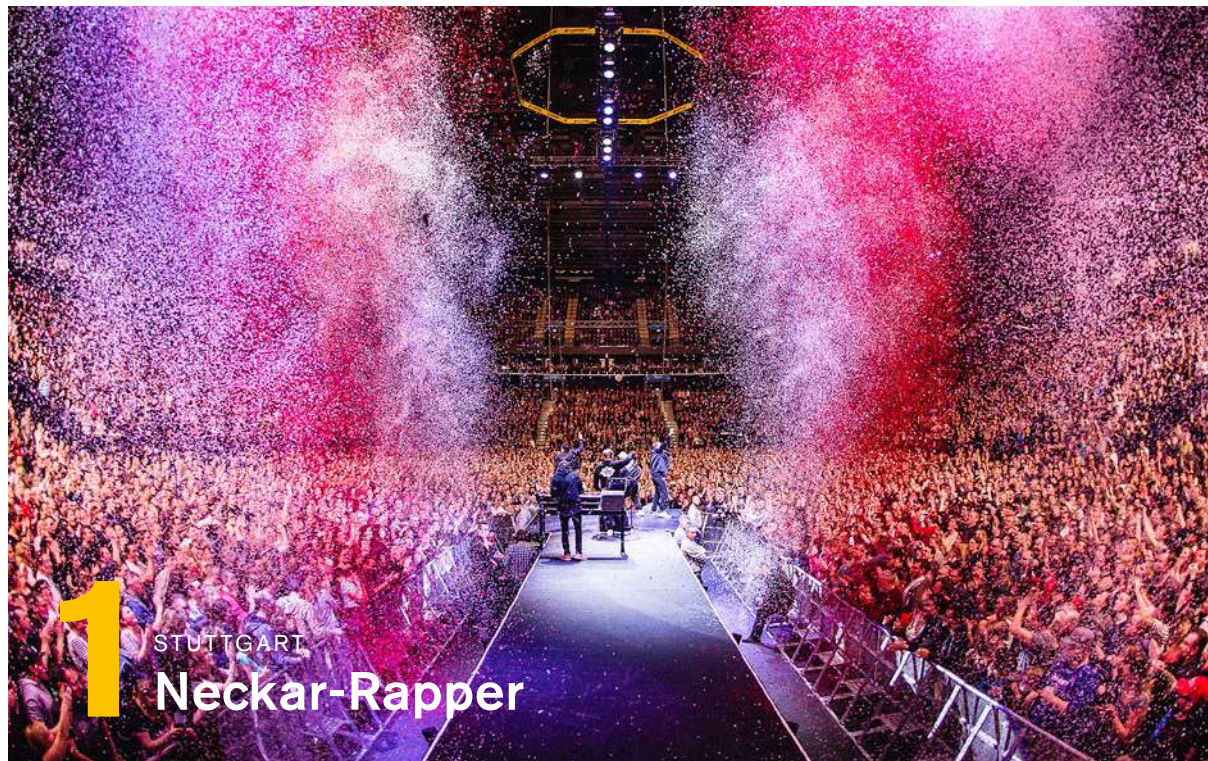
Gleich hinter der Fachwerkstadt Mosbach geht der Odenwald ins Bauland über. Berühmt ist die Region für ihren Grünkernanbau. Einen Einblick in die Tradition der Herstellung dieses Getreides bekommen Urlauber auf dem 100 Kilometer langen Grünkernradweg. Entlang der Route finden sich viele Grünkerndarren, die vom Anbau früher zeugen. Auch Überreste des Odenwald-Limes und das Odenwälder Freilandmuseum gibt es zu entdecken. www.tg-odenwald.de



Vom Dinkel zum Grünkern: radeln durch das Bauland

KLEINE GESCHICHTE DES GUTEN TONS

Musik zu hören oder selbst zu musizieren, macht Menschen glücklich und kann sogar heilsam sein. Und der Süden pflegt da ein besonders klangvolles Erbe



Die Liste der berühmten Namen ist lang: Max Herre, Afrob und natürlich die Fantastischen Vier (Bild) gehören dazu, neuerdings auch Cro, die Orsons, Sickless oder Marz. Sie alle haben dazu beigetragen, dass Stuttgart Hauptstadt des Deutschraps geworden ist. Wer sich mit den Neckar-Rappern näher auseinandersetzen möchte: In der Ausstellung im Stadtpalais Stuttgart wird man fündig. Die Fantastischen Vier feiern 2022 Jubiläum: 30 Jahre sind sie dann live unterwegs.
www.stadtpalais-stuttgart.de

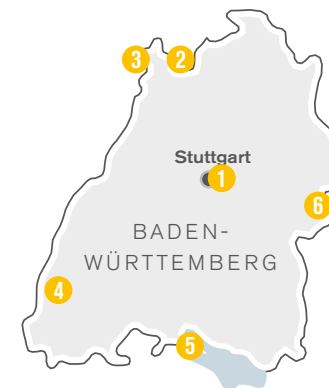
HEIDELBERG Hits der Minnesänger

Die Heidelberger Liederhandschrift – auch unter der Bezeichnung Codex Manesse bekannt – ist die bedeutendste deutsche Liederhandschrift des Mittelalters. Es ist eine Art Greatest Hits des Minnegesangs auf 426 beidseitig beschriebenen Pergamentblättern. In der Heidelberger Universitätsbibliothek ist ein Faksimile der um 1300 entstandenen Handschrift zu sehen (und online auch). www.ub.uni-heidelberg.de



MANNHEIM UNESCO-City of Music

Viele Stars von morgen kommen aus der Popakademie Mannheim. Und die von einst? Schon im 18. Jahrhundert entstand unter Kurfürst Carl Theodor eine der einflussreichsten Orchester- und Kompositionsschulen Europas, die Mannheimer Schule: Die UNESCO-City of Music erlebt man zum Beispiel bei der Mannheim Music Week.
www.visit-mannheim.de



+ Mehr Infos

zur Musikgeschichte
und zu aktuellen Events
gibt's hier:
[www.tourismus-bw.de/
musik](http://www.tourismus-bw.de/musik)



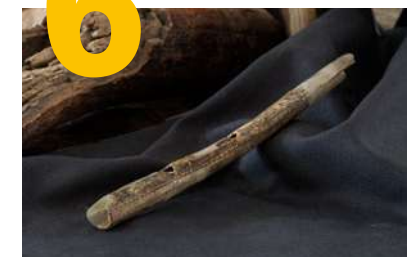
WALDKIRCH Alles mit Orgel

Waldkirch ist eine hübsche Kreisstadt im Breisgau – mit Baumkronenweg, Burgruine und Altstadt. Wirklich berühmt aber ist die Schwarzwaldstadt als Zentrum des Orgelbaus: Seit dem 19. Jahrhundert werden dort Kirchen- und Karussellorgeln, Drehorgeln und Leierkästen gefertigt. Alle drei Jahre steigt in Waldkirch auch das wohl bedeutendste Festival zu Ehren des Instruments: Das „Internationale Klang- und Orgelfest“ findet 2022 vom 24. bis 26. Juni statt. www.stadt-waldkirch.de



KONSTANZ Die alte Leier

Die „Trossinger Leier“ im Archäologischen Landesmuseum hat sechs Saitenwirbel, acht Schalllöcher, einen Steg aus Weiden- und einen Korpus aus Ahornholz. Sie ist verziert mit den Abbildungen von Krieger und stammt aus dem 6. Jahrhundert. Gefunden hat man sie im Grab eines merowingischen Adligen. www.alm-bw.de



SCHWÄBISCHE ALB Eiszeit-Flöten

Auch Höhlenmenschen musizierten: Das beweisen die Flötenfragmente aus Gänsegeierknochen sowie Mammutelefantenbein im Urgeschichtlichen Museum in Blaubeuren und Landesmuseum Württemberg in Stuttgart. Sie sind 40.000 Jahre alt und wurden im Ach- und Lonetal entdeckt.
www.welt-kultursprung.de



Auf die Zukunft!

Ob große Erfindungen, kreative Bewohnerinnen, gebieterische Kurfürsten oder beste Lagen für Wein: Baden-Württembergs Städte entwickeln sich stetig weiter – ohne dabei ihre Traditionen zu vergessen

STÄDTE DES SÜDENS



1 STUTTGART

Mobilität im Wandel

Stuttgart ist die Geburtsstadt des Automobils, und auch heute, mehr als 130 Jahre nach Gottlieb Daimlers Erfindung, ist das Automobil hier noch sehr präsent. Mit dem Mercedes-Benz Museum (Foto) sowie dem Porsche Museum ist die Landeshauptstadt ein Ziel für Automobilfans aus aller Welt. Doch auch andere Verkehrsmittel prägen die Region: etwa die traditionsreiche Zahnradbahn nach Degerloch oder das Bahnprojekt Stuttgart–Ulm, eines der größten und spektakulärsten Infrastrukturprojekte Europas. www.stuttgart-tourist.de

3 MANNHEIM

Stadt der Kurfürsten



Mannheims Stadtbild mit der zweitgrößten Schlossanlage Europas (nach Versailles) und den quadratisch angelegten Straßen ist geprägt von den Kurfürsten Friedrich IV. und Karl Philipp. Sie schufen diese beiden Highlights, die Mannheim bis heute einzigartig machen. Das Schloss steht für Innovation, Bildung und Fortschritt: Neben dem Schlossmuseum beheimatet es auch Teile der Mannheimer Universität. www.visit-mannheim.de

2 KARLSRUHE

City of Media Arts

Karlsruhe gilt als „Stadt der Erfinder“: Von hier stammt Karl Drais, der „Vater“ des Fahrrads, und hier entdeckte Heinrich Hertz die elektromagnetischen Wellen. Mit drei künstlerischen Hochschulen und dem Zentrum für Kunst und Medien (Foto links) ist die Stadt noch immer ein Hotspot für Kreative und Tüftler. Ende 2019 wurde Karlsruhe deshalb als „City of Media Arts“ in das globale UNESCO Creative Cities Network aufgenommen. www.karlsruhe-erleben.de

4 HEIDELBERG

Zusammenkommen
im Wandel der Zeit

Zentrum des Heidelberger Veranstaltungsgeschehens ist seit über 100 Jahren die Stadthalle in bester Neckarlage. Ab Frühjahr 2023 erhält sie Verstärkung: Im innovativen Quartier Bahnstadt entsteht das energieeffiziente Heidelberg Congress Center als inspirierender Ort für Begegnung und Austausch am Top-Wissenschaftsstandort. www.heidelberg-congress.com

5 PFORZHEIM

Als Pforzheim noch portus hieß



Pforzheim blickt auf eine fast 2.000-jährige Geschichte zurück. Ungefähr 90 n. Chr. gründeten die Römer die Siedlung „portus“ als Knotenpunkt mehrerer Militärstraßen. Noch heute kann man in Pforzheim römische Spuren entdecken. Zum Beispiel im Archäologischen Museum, wo viele Originalfunde zu sehen sind. Oder in der Villa Rustica. Zahlreiche Schautafeln berichten im ehemaligen Landgut über das römische Leben. www.stadt-land-enz.de



6 FREIBURG

Green City

Freiburg ist Deutschlands Umwelthauptstadt – nicht nur wegen der vielen Fahrräder. Das gläserne Gebäude der Unibibliothek (Foto) verbraucht nur halb so viel Energie wie der Vorgängerbau, und die Stadtbahn ist längst klimaneutral. Führungen, zum Beispiel von der Innovation Academy e.V., leiten zu den Nachhaltigkeits-Hotspots der Stadt wie dem Quartier Vauban. Auch übernachten kann man in Freiburg klimaneutral in ausgewiesenen Green-City-Hotels. visit.freiburg.de



7 BADEN-BADEN

Neu & alt vereint

Baden-Baden vereint modernen Lebensstil mit tief verwurzelter Geschichte und bringt den Glanz der Belle Époque ins 21. Jahrhundert. Die Museumsmeile zeigt Künstler von morgen neben alten Meistern, das SWR3 New Pop Festival holt Stars in die Stadt, und im Friedrichsbad (Bild) und in der Caracalla Terme lässt sich prachtvoll entspannen. www.baden-baden.com



8 HEILBRONN

Vom Wein geküsst

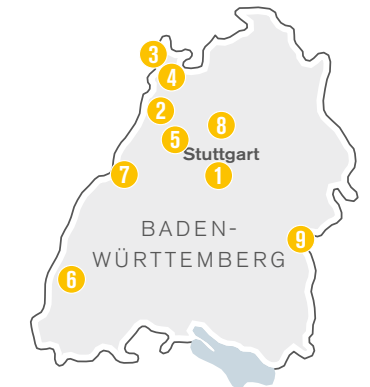
Nachweislich wird in Heilbronn seit mehr als 1.250 Jahren Weinbau betrieben. Damit ist Heilbronn die älteste Weinstadt Württembergs. Das prägt die Stadtkultur bis heute. Wer hier Urlaub macht, kommt um den Rebensaft nicht drum herum. So erfährt man zum Beispiel auf einer Wanderung auf dem „Wein Panorama Weg“ viel über die Region und kann weite Ausblicke genießen. Oder wie wäre es mit einer Weinprobe in einem der 30 Weingüter im Stadtgebiet? Ebenfalls ideal zum Weinverköstigen sind die zahlreichen Weinfeste im Jahr. www.heilbronn.de



9 ULM

Prägende Geschichte

Bis zum 2. Weltkrieg war das Stadtbild Ulms von einer jahrhundertealten Baukultur mit Denkmälern vor allem aus der Zeit der Gotik und Renaissance geprägt. Die mittelalterliche Altstadt zählte zu den größten in Süddeutschland. 1944 zerstörten Luftangriffe große Teile Ulms, doch die Stadt an der Donau mit ihren heute 130.000 Einwohnern hat sich bestens erholt. Heute harmonisieren historische Bauwerke wie das Münster, das Rathaus (Foto) und die Bundesfestung mit modernen Gebäuden wie der gläsernen Bibliothek, dem Stadthaus und den Bauten der preisgekrönten Neuen Mitte. tourismus.ulm.de



Alle Infos

zu den Städten und ihren Geschichten gibt's unter:
[www.tourismus-bw.de/
Staedte](http://www.tourismus-bw.de/Staedte)



Service & Kontakt

Auf den Löwenpfaden
über die Schwäbische
Alb, hier im Beutental

Zu Hause schon mal Urlaubspläne schmieden?
Folgen Sie uns auf Instagram, Facebook und Twitter –
und bestellen Sie kostenfrei die passende Broschüre
für Ihre nächste Reise in den Süden

KONTAKT

**Tourismus Marketing GmbH
Baden-Württemberg**
Esslinger Straße 8, 70182 Stuttgart
Tel. +49 (0) 711/ 23 85 80
info@tourismus-bw.de

www.tourismus-bw.de

#visitbawu



DIGITAL

Fotos, die Urlaubsstimmung vermit-
teln? Tipps für die nächste Reise?
Gibt's bei uns auch hier:

facebook.com/wirsindsueden
instagram.com/visitbawu
twitter.com/visitbawu



IMPRESSUM

**Süden. Das Urlaubsmagazin
für Baden-Württemberg,**
Ausgabe 2022

Herausgeber: Tourismus Marketing
GmbH Baden-Württemberg, Esslinger
Str. 8, 70182 Stuttgart,

V.i.S.d.P.: Andreas Braun,
Projektleitung: Verena Albrecht,
Thomas Beyrer, Dr. Martin Knauer

**Magazin-Konzeption, Redaktion,
Grafik: Cross Media Redaktion:**
Joachim Negwer, Felix Negwer,
Christiane Württenberger, Anne
Mäder, Anna Monterroso Carneiro,
Frederike Höhn, Laura Ehrhardt, Harald
Braun, Jochen Harberg, Christian
Calmano, Annette Rübesamen
Artdirektorin: Maja Schollmeyer,
Lektorat: Nadia Al Kureishi,
www.cross-media-redaktion.de

Bildcredits: Cover: : XXXX. **Inhalt:**
Gregor Lengler (2), Baden-Baden Kur
& Tourismus GmbH, Oliver Raatz (1),
Fotostrecke: Dietmar Dengler, Alexan-
der Fischer/www.ulmtagundnacht.de,

Gregor Lengler, Tourismus Marketing
GmbH Baden-Württemberg, C. Düpper;
Galerie: Haus der Geschichte Baden-
Württemberg, Bernd Eidenmüller,
Europa-Park, Nik Würth, Thomas
Niedermüller (2), Adobe Stock/davidjan-
cik, Adobe Stock/hotte_light, TMBW/
Düpper, Badische Staatsbrauerei
Rothaus, Adobe Stock/sandycs, Adobe
Stock Monica Cavalletti, www.ch-ernst.de; **Uhren aus dem Schwarzwald:**
Gregor Lengler (10), Anna Monterro-
so Carneiro; **Baden wie die Römer:**
Baden-Baden Kur & Tourismus GmbH,
Oliver Raatz (2), Gregor Lengler (2),
Anna Monterroso Carneiro; **Welterbe im
Süden:** Dietmar Dengler, TMBW/Mende,
Weissenhofmuseum/Brigida Gonzalez,
Joachim Negwer, floriantrykowski.de,
TMBW/Düpper, Limesmuseum Aalen;
Kessler Sekt: Oliver Raatz (5) Adobe
Stock/Manuel Schönfeld; **Staufenburg-
gen:** Anna Monterroso Carneiro, Oliver
Raatz (7), Gregor Lengler; **Adelsges-
chlechter:** Adobe Stock/Maria CH.,
Adobe Stock/Frank Gärtner - franky242
photography, Adobe Stock/0711bilder,
Stadt Donaueschingen/Tobias Raphael

Ackermann, Joachim Negwer; **Wasser
auf der Schwäbischen Alb:** Gregor
Lengler (5); **Erfinderinnen und Tüftler:**
Eis Fontanella Eismannufaktur Mann-
heim, Museum Ritter/Stefan Müller,
Europa-Park, Steiff-Museum, www.johannesvogt.de, Märklin; **Oberschwä-
bische Barockstraße:** Oliver Raatz (4);
Advertorial Oberschwaben: Dietmar
Denger, Oberschwaben Tourismus/
Frank Müller, Stefan Kuhn Photograph,
Erika Dürr; **Klimaarena:** Gregor Lengler
(5), experimenta GmbH; **Advertori-
al Porsche Museum:** Porsche AG;
Klöster am Bodensee: Oliver Raatz (5);
Advertorial Bodensee: floriantry-
kowski.de; **Advertorial Mainau:** Insel
Mainau, Peter Allgaier; **Kelten:** Günther
Bayerl/www.gbayerl.com, SSG/Günther
Bayerl, FWTM/Mende, Landesmuseum
Württemberg/Christoph Düpper, Adobe
Stock/Wolfgang Zwanzger, Archäologi-
sches Landesmuseum Baden-Württem-
berg/Ben Wiesenfarth, Keltenmuseum
Hochdorf/Enz, Adobe Stock/Leomalsam;
Sammlung Würth 2: Gregor Lengler
(5); **Musik:** Carsten Klick, Universitäts-
bibliothek Heidelberg, Codex Manesse/

cpg848/0243, Adobe Stock/Illhan Balta,
Popakademie/Marc Wilhelm, Archäo-
logisches Landesmuseum Baden-
Württemberg/Manuela Schreiner, Urmu/
Claus Rudolph; **Städtekreis:** ARTIS/Uli
Deck, Daimler AG, Staatliche Schlösser
und Gärten Baden-Württemberg,
Heidelberg Congress, Archäologisches
Museum Pforzheim/Sebastian Seibel,
Jochen Tack, Baden-Baden Kur & Tou-
rismus GmbH, Lorenz Bee, Christoph
Düpper; **Advertorial Odenwald:** TV
Liebliches Taubertal/ Peter Frischmuth,
Touristengemeinschaft Odenwald/Chris-
tian Frumolt; **Service:** Oliver Raatz.
Druck: C. Maurer Druck und Verlag GmbH
& Co. KG, Geislingen an der Steige



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

Mit freundlicher Unterstützung
des Ministeriums für Wirtschaft,
Arbeit und Tourismus

EUROPA PARK®

ZEIT.GEMEINSAM.ERLEBEN.



**JETZT
URLAUB
BUCHEN!**

EINE REISE. VIELE ZIELE.

HEUTE PIRATENFAHRT. MORGEN WELLENBAD.

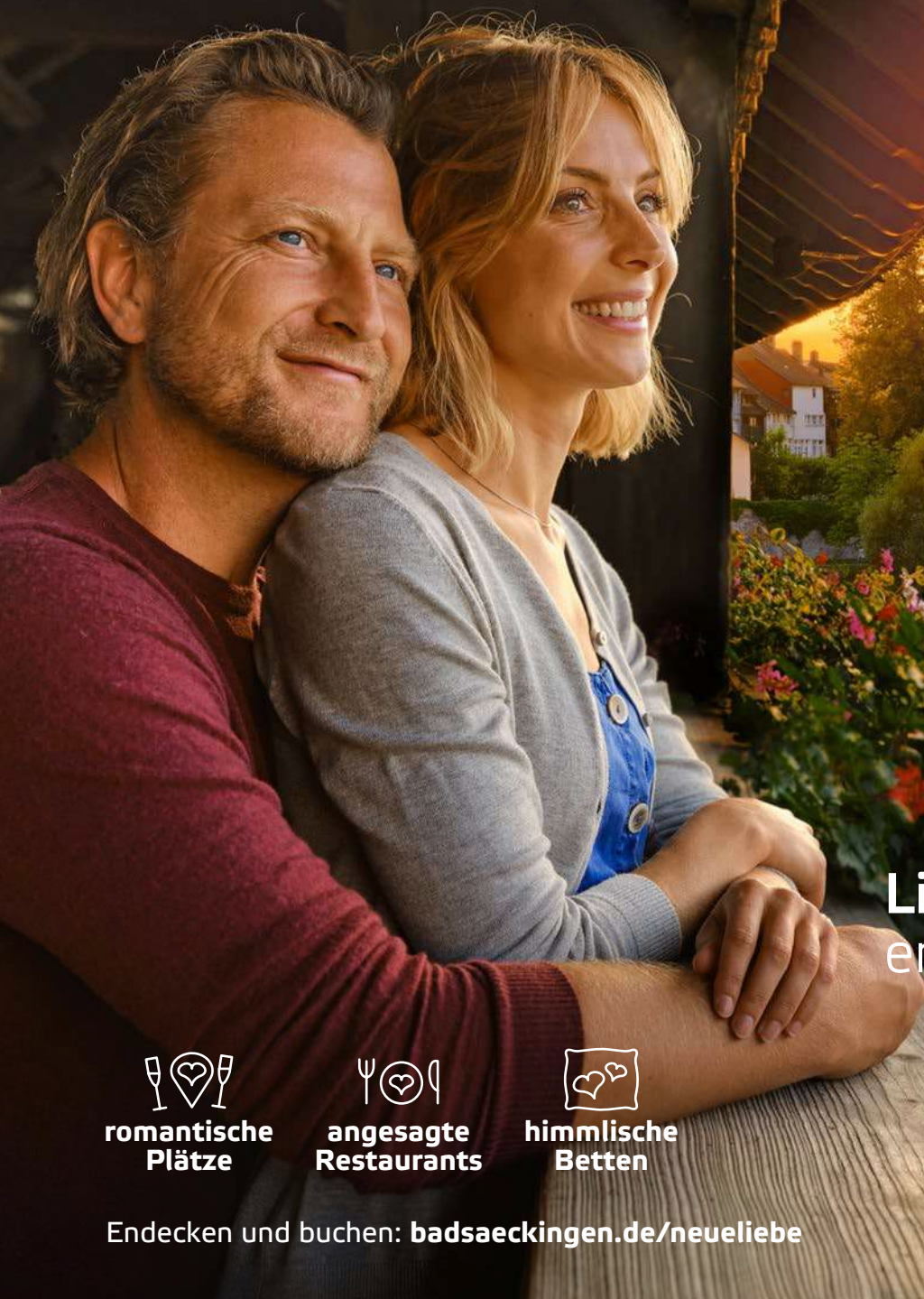
RULANTICA



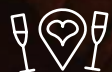
Tickets nur online buchbar!
tickets.europapark.de

Mack
INTERNATIONAL

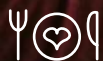
Verlieb Dich neu!



Dein
Lieblingsplatz
erwartet Dich!



romantische
Plätze



angesagte
Restaurants



himmlische
Betten

Entdecken und buchen: badsaeckingen.de/neueliebe



Bad Säckingen